

Der  
**Asiate in seiner Blöße,**  
oder  
gründlicher Beweis:  
daß die  
**Ritter und Brüder Eingeweihten**  
aus Asien,  
**ächte Rosenkreuzer sind;**  
durch wichtige  
noch unbekannt gewesene Dokumente erwiesen,  
welche  
**ihr System, Lehre und Einweihung**  
betreffen.

---

Zum  
ernsten Nachdenken und Warnung für alle  
Brüder Freimaurer.

---

Asien, 1790.  
**Sodalitas Rosae+Crucis & Solis Alati**

---

---

**W**as die gutes Publicum in gegenwärtigen  
Bogen von einer gewissen geheimen Gesellschaft  
vorgelegt wird, sind nicht etwa erhaschte Anek-  
doten von schwachhaften Mitgliedern oder heraus-  
gerissene Stücke aus den Papieren eines umher-  
ziehenden Apostels dieses Ordens, sondern es sind  
wichtige Bemerkungen eines scharfsinnigen Kopfes  
der selbst Eingeweihter in diese Geheimnisse gewesen  
ist, die einem Dritten in die Hände gerathen  
sind, der es für Pflicht hält, sie dem Publico  
vorzulegen, um dem nach Geheimnissen lüsterne  
Theil desselben für unausbleiblichen Schaden zu  
warnen. Will man die Warnung nicht annehmen,  
ist man trotz alles dessen was hier angeführt wird  
zu eingenommen für alles sogenannte Geheime,

so ist er es auch zu freiden, und glaubt seine Pflicht als Bürger und Freimaurer erfüllt zu haben, wenn er Dinge zur Beherzigung vorlegt, die keinem rechtschaffenen Mann am wenigsten einen guten Freimaurer gleichgültig seyn können. Die geheime Gesellschaft von der wir hier reden, sind die sogenannten Ritter und Brüder Eingeweihten aus Asien, die nun seit gerade zehn Jahren ihr Spiel in Europa und besonders in Deutschland recht thätig treiben, die sich rühmen alle Aufschlüsse der Freimaurer Hieroglyphen und ihrer Symbolen zu besitzen und die eben dadurch eine Menge leichtgläubiger Brüder hintergehen und künftig hintergehen werden, wenn nicht Freimaurer sich ihnen im Weg stellen, und ihr Werk zu vernichten, beschließen. Geheim ist diese Gesellschaft eigentlich nicht mehr, denn man kennt nicht nur die vornehmsten ihrer Apostel, sondern man kennt auch den wichtigsten Theil ihrer Grundsätze in den wichtigsten Theil ihrer Aktenstücke. Man kann es einem Nicolai und der Berlinermonatschrift nie genug verdanken, daß sie über vielen schwärmerischen Unfug Licht gegeben hat und der Herausgeber der Authen-

tischen Nachricht die im Jahre 1787 herausgekommen ist, hat sich was diese Asiatische Bruderschaft betrifft besonders verdient gemacht, indem er verschiedene Aktenstücke dem Publika übergeben hat, die selbst der Herr Baron von Eckher und Eckhoffen, so viele Kenntnisse er auch von dieser Gesellschaft haben mag, nicht widerlegen konnte, auch war dieses natürlich, denn Wahrheiten lassen sich nie widerlegen und das wird denn auch das Schicksal der gegenwärtigen Bogen sein. Seit dem Jahre 1787 ist dieser Gesellschaft in verschiedenen Druckschriften und überall nicht eben rühmlich gedacht worden, allein das wollen wir unberührt lassen, denn wo giebt es wohl eine edle Verbindung, die wenn sie nicht alle ihre Zwecke und Einrichtungen darlegt, (und das kann sie nicht immer) von einigen im Volke nicht angefeindet werden sollte? Seit kurzer Zeit aber circuliren hie und da Aktenstücke, die wenn auch nur der zehnte Theil davon Wahrheit ist, doch immer noch merkwürdig genug sind und unwidersprechend beweisen, daß dieser Orden der wahren Freimaurerei schädlich sei und folglich verdient, daß jeder Bruder was er nur kann, anwendet, um

einen solchen Auswuchs, je eher je lieber in sein voriges Nichts zurückzuwerfen.

Man wird einwenden, wie können wichtige Aktenstücke einer Gesellschaft entwendet werden, die vorsichtig genug seyn wird, selbige als Heiligthum zu bewahren? und hierauf muß ich antworten: daß dieses gemeinlich der Fall ist bei solchen Gesellschaften, wo die Zwecke nichts taugen, denn hier werden Mittelspersonen gebraucht die eben so wenig taugen. Diese muß man schnell zu Ehrenstellen in Orden erheben, ihnen alles in die Hände geben, weil rechtschafne Männer sich mit Schwindelereien nicht befassen wollen, weil die Obern unmöglich alles allein bearbeiten können, und so ist nichts natürlicher als daß diese Menschen, wenn sie nicht ganz hirulos sind, auf Plane denken, sich außer ihren gemeinlich sehr kärglich zugereichten Salair, durch Nebenwege zu bereichern, oder sind auch unvorsichtig genug mit dem anvertrauten Gute, und — die Fälle sind unzählig, wo alle Vorsicht vergebens ist. Ganz anders verhält es sich mit ähnlichen Verbindungen, als zum Exempel: der Freimaurerorden, dessen Gesetze und Statuten für Verrath zu

sichern, weil ehrwürdige Männer an der Spitze stehn und rechtschaffene Männer sich ein Vergnügen daraus machen, unter deren Leitung unentgeltlich zu arbeiten, hier giebt es keine in profanen Leben erklärte Taugenichts, keine aufgerastete Avanturiers, die man zu erkaufen suchen muß, um dem Orden redlich zu dienen. Genug zu dem Beweiß, daß von einer solchen Verbindung als zum Exempel die Asiatische Bruderschaft, alles erfahren werden kann, wenn man forschen gelernt hat und wenn man mit der Geldbörse den würdigen Archiv Bewahrern, Expeditours, Sekretairen, Copisten und wie sie heißen mögen, unter die Nase fährt, die vielleicht Landstreicher waren, und jetzt mit vielbedeutender geheimnißvoller Miene unter der Aufsicht weiser Väter oder Zirkeldirektoren in den Ordensakten herumwühlen. Ich kehre zu den europäischen Asiaten zurück, die eigentlich mein Gegenstand sind, und von deren Ordensverhältnissen ich das Publikum unterhalten will, nicht in der Absicht dessen Neugierde zu befriedigen, sondern ihm und einen Theil meiner (betrogenen) Brüder nützlich zu werden. Ich darf mich nicht weitläufig bei

Beschreibung dessen aufhalten, was **Rosenkreuzer** sind, weil deren Zweck und sogenannte Arbeit jeden unterrichteten Maurer factam bekannt ist. Dank der heilsamen Publizität, daß wir das alles haarklein wissen, wissen woran wir sind und woran wir uns zu halten haben! Aber das muß erinnert werden, daß die verschiedenen **Sekten der Rosenkreuzer** — **Legion** heißt, und daß wenn eine gescheitert, immer eine andre auf deren Trümmern wieder empor kommen ist. Aber was, wird es heißen, was haben wir mit Rosenkreuzern zu thun, hier spricht man ja von asiatischen Brüdern. Ganz recht, so ist es auch wirklich, denn asiatische Brüder und Rosenkreuzer, Rosenkreuzer und asiatische Brüder, alles ist eins, um den Namen wollen wir uns nicht streiten. — Oder will man ins Gesicht leugnen, daß die asiatischen Brüder, Rosenkreuzer sind? das wäre zu dreist, denn schon in der 1787 publicirten authentischen Nachricht liegen die Dokumente zum Grunde und der Apologist dieser Asiaten vermochte nicht den Punkt abzuleugnen. Was ist auch zu leugnen, wo Wahrheit ist, die kann wohl perffirt aber nicht widerlegt werden,

und in ienen Dokumenten heißt es ausdrücklich: die dritte Hauptstufe sei die: der königlichen Priester oder die **ächten Rosenkreuzer** oder die **Stufe Melchisedeck**. Nun kann man nichts sagen, als **asiatische Brüder** sind keine Rosenkreuzer sondern **ächte Rosenkreuzer**, desto besser, dafür sollen sie auch gelten, denn sie führen den **Stempel der** **Rechttheit** nach allen was wir von Rosenkreuzern wissen, sowohl in chymischen, theosophischen, cabalisticischen, und magischen Arbeiten so ächt, daß ihre **Rechttheit** von keinem zu bezweifeln stehet. Einer **Ausflucht** wollen wir vorbeugen, wenn es anders **Ausflucht** ist, denn die weisen Herren haben vermöge ihrer **Weisheit** **Ausflüchte** immer zu petto. Sie können sagen, in den ersten **Stufen** sind wir keine Rosenkreuzer, nur in der letzten. — Auch gut, denn dahin wollte ich sie eben haben. Muß nicht die letzte Stufe auf der ersten gebaut seyn, muß sie nicht die **Quintessenz** aller vorhergehenden enthalten, muß nicht ein **Freimaurerlehrling** ein guter **Lehrling** und guter **Geselle** seyn, um **Meister** werden zu können, welcher **Grad** gleichsam die **Belohnung** der fleißigen Arbeiten des **Lehrlings** und **Gesellens**

ist? Und muß nicht der suchende und leidende Asiater der Ritter und weise Meister die Erlangung der dritten Hauptstufe als das Ziel seiner Arbeiten als die Belohnung geleisteter Dienste ansehen? Und was erhält er dann? den Namen Rosenkreuzer. Den Namen nur? Nicht doch, das wäre Kinderspiel, was sich von weisen Vätern nie vermuthen läßt; nie vermuthen, daß sie ihre Kinder durch so mancherlei Wege führen werden, um ihnen am Ende einen leeren Namen zu reichen. Wie gesagt, weise Väter und Kinderspiel treiben, räumt sich so wenig zusammen, daß man schon dieserwegen ernstlich annehmen muß, der Zweck führe dahin: in den ersten vier Stufen einen Freimaurermeister so zu bilden, daß er in der Fünften ein ächter Rosenkreuzer werde, statt daß er zuvor in den Probestufen und beiden Hauptstufen nur Rosenkreuzer war. So wüßten wir denn also nun schon zur Gnüge, mit wem wir es eigentlich zu thun haben, wenn wir nicht zum Ueberfluß dieser weisen Väter Abstammung genau kennen, und von dieser wollen wir jetzt reden: Die asiatischen Eingeweiheten wollen so gern wie jede Verbrüderung

auch diese Schwachheit besitzt, von alter Herkunft seyn, es ist auch möglich daß da Rosenkreuzer schon so lange existiren, diese Branche der Rosenkreuzer sich schon längst von ihrem Hauptstamme losgerissen um ein eignes Corps zu formiren, aber das ist gewiß, daß sie ausser österreichischen Bezirk sich sparsam gezeigt und daß sie so ausbreitet, in ein so respectables Häuflein gesammelt, vor nicht länger als zehn Jahren erschienen sind. Alt genug, um schon viel Gutes gewürkt zu haben und ihrer Pflanzschule (so nennen sie den Freimaurerorden) nützlich gewesen zu seyn, doch davon wollen wir unten hören. Hier nur noch etwas was die Ausbreitung des Ordens betrifft. — Ein weiser Vater des Ordens, **Abraham** genannt, (so weise als Vater Abraham zu den Zeiten des alten Bundes) der die Rosenkreuzerschulen ziemlich durchlaufen und recht gut wußte, was nun zu seinen Frieden diente, durchzog einige Länder, belastet mit den wichtigsten Ordenspapieren, legte eine Menge asiatischer Colonien an und suchte bedeutende Männer in seine Interesse zu ziehen, verband sich mit einigen seiner nächsten und besten Freunde und gründete

sonach das Glück seiner zerstreuten asiatischen Brüder in Europa. Einen Prinzen suchte man zu gewinnen, von dem man wußte, daß er sogenannten Ordensgeist hatte und anhänglich an Speculationen war, die mit der Zeit fruchtbringend werden konnten, aber der Versuch mißlang und gedachter Prinz der dem Vater Abraham kannte, der die Quellen gut wußte, woraus die weisen Lehren geflossen, wollte mit dem allen nichts zu thun haben, dankte freundlich für die Einladung und blieb in seiner Spähre. Aber Fürsten sind solchen Verbindungen günstig ihre Protection ist unentbehrlich, daher gab Vater Abraham seinen Plan nicht auf, sich einen fürstlichen Protector zu suchen und der zweite Versuch war glücklicher als der erste. Auch die zweite Wahl war besser als die erste getroffen, weil dieses ein gutmüthiger Herr, der in der Hoffnung zum besten der Freimaurerbrüder etwas gutes zu wirken alles that, was seine Kräfte vermochten. Nunmehr suchte Vater Abraham deutsche Logen in seine Verbindung zu ziehen, auf ihren alten Freimaurer Stamm einen Rosenkreuzerzweig zu pflanzten, einige wollten durchaus nicht

weiser werden, verbatnen sich alle asiatische Weisheit, andre aber ergriffen gierig die Gelegenheit, endlich einmal die Entzifferung so vieler ihnen noch unbekanntem Allegorien zu erhalten und die Ruffchlüsse der ihnen räthselhaften Hieroglyphen. So breitete sich dieses System immer mehr und mehr aus; jetzt steht es in voller Blüthe aber eben daher steht zu erwarten, daß diese Blüthe bald abfallen werde, und daß unsere Nachkommen keine Früchte einernteten. — Ich könnte noch wichtige Dinge anführen, die die Entstehung dieser Ordenspapiere betreffen, anführen wie sehr die Rosenkreuzerlogen und insbesondre die zu Regensburg unzufrieden mit diesem Systeme gewesen und warum sie es seyn mußten, aber theils würde mich dieses von meinem Gegenstande zu weit abführen, theils würde ich aber verschiedene Namen mit anführen müssen, denen nicht gedient wäre, aus ihrem Incognito hervorgezogen zu werden, und also bleibe das alles gegenwärtig unbekannt, was die Papiere mir sagen, die vor mir liegen, und documentiren läßt sich nicht alles und einem Ungenannten aufs Wort zu glauben, kann ich

keinen zumuthen, weil ich weder Vater noch weise bin, weder in den kleinen noch großen Synedrion sitze. So will ich denn also über nichts sprechen und nichts anführen, was sich nicht auf der Stelle documentiren läßt, damit alles unnöthige Streiten vermieden werde, denn die Sätze die ich liefere, sollen nicht angefochten werden. Aber das muß ich noch im voraus erinnern, daß vieles hier vorkommt, was man schon in der Authentischen Nachricht gelesen hat, ich denke aber an dem was mir überliefert worden ist, nichts zu verstümmeln und dann — eine gute Sache läßt sich ja auch wohl zweimal lesen. Ueberall aber wird man erlauben mit anzumerken, wenn der Beweis, daß die asiatischen Brüder Rosenkreuzer sind, angeführt werden kann, denn auf diesen Beweis, gründen sich eigentlich so viele Folgerungen, die den Zweck ausmachen, warum ich diese Bogen in die Welt schicke. Zuerst aus den Befehlen dieser hochwürdigsten und weisen Bruderschaft oder des Ordens der Ritter und Brüder St. Johann des Evangelisten aus Asien in Europa, denn das ist eigentlich der rechte Titel.

Ein

Ein angehender Ritter verspricht unter andern, da alle Geheimnisse des Ordens wahres Licht sind, ihnen, getreu bis an das Ende seines Lebens zu folgen, ohne jemals zu fragen, wer sie ihm gegeben hat, woher sie gekommen sind, wirklich kommen, oder in Zukunft kommen werden. Denn wer das Licht klar siehet, bekümmert sich um seinen Ursprung nicht.

Ob die Geheimnisse dieses Ordens wahres Licht sind, werden wir unten sehen, aber daß der angehende Ritter versprechen muß ihnen getreu zu seyn, bis an das Ende seines Lebens, ist zu viel verlangt, wer kann heute sagen, ob er noch morgen über das oder jene eben so wie heute denken wird? Eben so thöricht ist auch das Verlangen nie nach dem Ursprung dieser Geheimnisse zu fragen, warum wohl? weil es Geheimniß ist. Soll man denn in keinem Grade die Geheimnisse enträthselt sehen, und geht das Geheimnißvolle so immer von Grad zu Grad fort? Die dabei gefügte Ursache: denn wer das Licht klar siehet, bekümmert sich um seinen Ursprung nicht, ist zum beizimmern feicht, denn erstlich ist wohl nichts in der  
Denk.

Denkkraft des Menschen natürlicher, als das wenn man etwas sieht, man sich auch zugleich um dessen Herkommen bekümmert. Man sehe dieses schon an Kindern, die sobald sie etwas sehen, was ihnen gefällt, auch sogleich fragen: was ist das? woher kommt das? Aber das soll hier nicht sein, hier soll nicht einmal gefragt werden und warum wohl? ich will die Ursachen gleich beifügen: 1) weil er so lange er in den untern Stufen arbeitet, nicht zu wissen braucht, wer seine Obern sind. 2) Weil wenn er es wüßte, er gar artige Nützen machen würde, in der Zahl der weisen Väter, worunter er sich alte verdienstvolle gelehrte Männer gedacht hat, sehr unweise Menschen zu finden, hungrige Raubvögel, Schlaupöfse und mit unter auch Dummköpfe, alberne Pedanten, Wässiggänger und Schwelger. 3) Weil der angehende Ritter, wenn er dormal einst so glücklich ist auf die letzte Stufe zu steigen oder echter Rosenkreuzer zu werden, zugleich einer von den 72 weisen Vätern wird, denen die Direction des Ganzen übertragen ist oder vielmehr, die es sich selbst übertragen haben, und dann mit seine Mitge-

fellschafter zufrieden seyn wird, weil er das Glück hat, gleiche Rechte mit ihnen zu genießen.

Dieses System soll nichts anders als die ächten Geheimnisse und moralisch physischen Aufschlüsse der Hieroglyphen des sehr ehrwürdigen Ordens der Ritter und Brüder Freimaurer bezeugen, weil der Orden ausser diesen keine andern Wahrheiten kennt.

Soll da so viel heißen, der Orden erkenne nichts weiter für Wahrheiten als seine Geheimnisse, so ist es abscheulicher Unsinn, oder heißt es, ihm sind keine andern Wahrheiten bekannt, so verweh er selbst aufforordentliche Einfalt.

Der Orden soll in fünf Abtheilungen bestehen, als: 1) Die erste Probestufe. 2) Die zweite Probestufe. 3) Erste Hauptstufe der Ritter und Brüder St. Johann des Evangelisten aus Asien in Europa. 4) Zweite Hauptstufe, die weisen Meister. 5) Die dritte Hauptstufe der königlichen Priester oder der ächte Rosenkreuzer, oder die Stufe Melchisedek.

Die letzte Stufe ist also die wichtigste, und weil in Europa nur 72 weise Väter sind, die auf solcher stehen, so darf kein Bruder so dringend darum anhalten wie etwan in andern Gesellschaften, sondern die weisen Väter, wenn

ste einen Abgang erlitten haben, suchen sich selbst einen Mitwäter aus, überhaupt aber giebt es auch sehr wenige von der Zweiten Hauptstufe. —

Die Kleidungen sind folgende: Erste Probestufe. Ein runder schwarzer Zuth mit schwarzen Federn, und schwarzen Mantel, schwarze Binde mit 3 Knöpfen in Form von Rosen; weiße Handschuh und Degen mit schwarzen Quaste, schwarzes Band woran die Zeichen eines doppelten Triangels hängt und welches Zeichen auch auf die linke Seite des Mantels gestickt ist.

Zweite Probestufe. Ein eben solcher Zuth nur mit schwarzen und weißen Federn, schwarze Mantel mit weißen Futter und weißen Kragen, worauf der doppelte Triangel in Gold gestickt ist, und dies Zeichen hängt auch an einen weißen Bande; eine schwarze Binde mit weißen Kanten mit drei weißen Rosen, weiße Handschuhe und schwarze und weiße Degensquaste.

Erste Hauptstufe. Ein eben solcher Zuth, nur das die Federn weiß schwarz gelb und roth sind. Ein schwarzer Mantel mit weißen Futter und Kragen, mit golden Borden besetzt. Auf der linken Seite des Mantels ist ein rothes Kreuz mit vier grünen Rosen. Die innerste Einfassung ist grün und in der Mitte ein grünes Schild M. und A. verschlungen. Das nehmliche

Kreuz von Gold und emallirt an einen rothen Bande, das Kreuz ist oben mit runden Zuth bedekt. Um den Leib eine rosinrothe Binde mit grünen Kanten und drei rothen Rosen, weiße Handschuh auf welchen ein rothes Kreuz mit vier grünen Rosen in den Ecken gestickt ist. Die Quaste an Degen ist von den vier Farben.

Zweite Hauptstufe. Ein rother Zuth mit den vier Farben, rother Mantel mit grünen Kreuz und Rosen. In der Mitte siehet man J. und C. in Gold gestickt in rothen Felde. Das nehmliche Kreuz von Gold nach den Farben emallirt an einen grünen Bande mit rothen Kanten, welches ein runder Zuth decket. Eine grüne Binde mit rothen Kanten und drei grünen Rosen. Weiße Handschuh mit rothen Kreuzen und grünen Rosen innen und außen. Eine grün und rothe Degensquaste.

Dritte Hauptstufe. Ein von Gold rosinroth und grün gemachter Zuth vorn aufgeschlagen und auf den Aufschlag der Name Jehovah in Gold gestickt, mit weißen, rothen, gelben schwarzen und grünen Federn. Ein langes rosinrothes Unterkleid, dicht an Leib mit spigen Aermeln, und an beiden Armen sind die Aufschläge von dem Zeug des Zuthes. Die Binde um den Leib ist gleich iener von dem Zeug des Zuthes, drei Rosen darauf, eine weiß, eine roth, und die in der Mitte

hat die Farbe der Binde. Strümpfe und Schuhe sind von rosinrother Seide. Der Mantel von dem Zeuge des Luthes mit grünem Unterfutter, an der linken Seite ist ein goldner Punkt gestickt, von welchem viele Radien ausgehen. Um den Hals eine goldne Kette, von welcher das erste Glied ein Kettenglied, das zweite M. und A. verschlungen, das dritte ein Kettenglied, das vierte J. und C. ebenfalls verschlungen, die Buchstabenschilder sind grün. In jeder Abtheilung ist ein Baum, wo zur Rechten ein Mann und zur linken ein Weib steht, die mit einer Hand das Zeugungsglied bedecken, mit der andern aber den Baum berühren, am Ende der Kette hängt das Urin und Thummim. Weiße Handschuh innen und außen mit grün und rothen Kreuzen, gezieret.

Ueber das alles ist wenig zu sagen, denn wenn dergleichen Masqueraten gefallen, so haben die Uneingeweihten wenig dazugegen einzuwenden, es wäre denn, daß man die Bemerkung machte: daß diese Ordenstracht außerordentlich kostbar und mit dem System dieser Ordensbrüder die unentgeltlich aufnehmen und einweihen, folglich äußerst sparsam zu Werke gehen, gar nicht übereinstimt. Geschmackvoll ist diese

Kleidung gar nicht zu nennen, und einen Freimaurerbruder wird dabei einfallen, daß diese Kleidung mit der so einfachen Maurerkleidung gar in keinem Vergleich zu sehen ist, aber — wo der Kern nicht taugt, da muß wenigstens die Schale mit Goldfirniß übergezogen werden, um anzulocken. Nach dem Alterthum soll das alles wohl auch schmecken, der Alterthumskenner hingegen wird finden, daß das alles die Erfindung eines müßigen Kopfs gewesen ist, der sich angelegen seyn lassen, die Augen zu blendern um desto besser sein Spiel zu treiben. Unzählige Bemerkungen werden manchen noch beifallen, allein ein jeder mag sie selbst machen ohne daß wir ihm auf die Spur helfen.

Jeder Bruder, sey er von welcher Religion er auch wolle, kann in den Orden eintreten, weil der Orden für ganz Europa zum großen Zweck der Einheit bestimmt ist, es werden daher Juden, Türken, Persen, Armenier, Kopten u. s. w. angenommen.

Das klingt überaus gut und verräth viel Toleranz, aber mit Erlaubniß, theureste asiatische Brüder! ist denn auch ihre Gesellschaft so eingerichtet, daß Juden zum Exempel darinne

seyn können? Daß sie darinne sind, ist bekannt, und daß sie mit Freuden wohlhabende Türken und Armentier und alle Nationen aufnehmen, glaubt man gerne, nur nicht daß es in der besten Absicht geschehe, denn davon wollen wir gleich das Gegentheil beweisen. Daß die Juden in so mancher Hinsicht treffliche und brauchbare Leute sind, wissen Vater Abraham, Eleazar und Israel recht wohl, und viele andre ihrer weisen Mitväter wissen das auch, und daher ist ihnen nicht zu verdenken, wenn sie den Grundsatz aller Nationen den Zutritt zu verstatten, auf die Beine brachten und ihn in Ehren zu erhalten suchten. Auch bemühten sich die Väter den Israeliten Eingang in die Johannes Logen zu verschaffen, doch damit wollte es nicht fort, desto fruchtbarer ist die asiatische Brüderschaft für die Israeliten gewesen, und wird es noch ferner seyn, weil die Rasse sich wohl dabei befindet. Das soll uns nun wenig kümmern, nur ist die Frage, ist das Innere des Ordens so eingerichtet, daß man Juden und Türken mit guten Gewissen aufnehmen kann, und daß Juden und Türken

mit guten Gewissen asiatische Ritter und Brüder dieses geheimen Bundes seyn können? Das wird mancher glauben, selbst diese Nationen werden es sich einbilden und — betrogen werden. Das klingt hart, denn was ist schändlicher als geheimer Betrug, aber ich kann nicht dafür, daß es so ist, und wasche mich rein nebst allen meinen Freimaurer-Brüdern. Ich behaupte geradezu daß es Betrug sey, Juden und Türken in diese Gesellschaft aufzunehmen, weil die Ordenslehren nun für christliche Schwärmer eingerichtet sind, nicht für die jüdischen oder türkischen. Hier ist der Beweis. Der eingeweihte Bruder muß schwören, und neben andern Umlagerheiten auch folgenden Punkt:

Ich (ich Jude oder Türke) bekenne, daß man zur Erkenntnis der wahren und ächten Geheimnisse unsers Ordens gelangen zu können, die einzige wahre reine und heilige Lehre des Erdfers des ganzen Menschen Geschlechts, die heiligste Lehre Jesu Christi, mit Leib Seele und Geist, mit Herz, Mund und Thaten frei bekennen und sein gegebenes Gesetz pünktlich erfüllen müsse u. s. w.

Der Jude also schwört, daß die Lehre Christi die einzige wahre sey, schwört daß

er solche frei bekennen will, und nun frage ich, ob es nicht Frechheit sey, einen Juden solchen Unsinn schwören zu lassen? ob es nicht der äußerste Grad von Bosheit, so mit Eidschwur zu spielen, und einen muthwillig Meineide begehen zu lassen? Wäre es ein Wunder, wenn Juden, die einen solchen Eid abgelegt hätten, und denen ihr Gewissen in der Folge sagt: Du hast falsch geschworen, bist von deinen sogenannten Brüdern darzu verführt worden, (und das ist doch offenbar, denn welcher Jude kann frei und öffentlich die Lehre Christi für die einzige wahre Lehre bekennen? (wäre es ein Wunder, wenn ein solcher sich von seinem Eide selbst losspräche, und das ganze Gaukelspiel aufdeckte? Gewiß nicht, und was noch nicht geschehen, wird künftig geschehen, muß geschehen, wenn die Komödie nicht bald geschlossen wird, denn es ist nicht möglich, daß alle Juden so blinde Verehrer einer geheimen Verbindung seyn und bleiben sollten, wo sie bald einsehen lernen, man hintergehe sie offenbar, und verkaufe ihnen christliche Schwärmerereien für ein Geheimniß. Und damit man ja nicht die Worte anders

auslegen könne, so heißt es in gedachtem Eide ferner:

Dies alles habe ich ohne Rückhaltung, ohne eingebildeten oder zweideutigen Verstand der Worte des Eides und ihres Werths, sondern buchstäblich und ihres wahren innerlichen Werths gemäß, als ein ehrlicher Mann bei meinem Worte gesprochen u. s. w.

Also kann man diesem Eide keinen andern Sinn unterlegen, sondern klar und deutlich ist es, daß der Jude beschwört, die Lehre Christi sei die einzige wahre, und er wolle sie immer frei bekennen. Wahrhaftig, das macht den weisen Vätern wenig Ehre, ihre Eingeweihten so offenbar zu Meineiden zu zwingen, indem sie ihnen einen Eid ablegen lassen, den sie zu halten, nie im Stande sind.

Nun wollen wir weiter hören, was die hochwürdigsten und weisen Väter sagen, um sie und ihre Grundsätze genauer kennen zu lernen.

Weil die Beschäftigungen des Ordens sich auf die Untersuchungen aller natürlichen Dinge beziehen, so soll ieder Bruder sich bestreben, die allgemeinen Anfangsgründe dieser Kenntnisse zu erlernen.

Untersuchungen werden hier gemacht? das ist ganz anders, als die meisten sich einbilden werden, denn man wird glauben, die weisen Väter hätten schon die natürlichen Dinge untersucht, und würden diese Untersuchungen ihren Söhnen mittheilen um ihnen Kenntnisse der natürlichen Dinge beizubringen, aber so ist es nicht, sondern die armen Söhne sollen selbst untersuchen, bringen sie nichts heraus, wie es denn der Fall ist, so heißt es: an euch liegt es meine Brüder, ihr habt euch noch nicht gehörig in dem Schoos des reinen Lichtfeuers geworfen, wir können euch noch nicht zu der Halle der sieben Bäume führen. Mit jammernden Blick hört der Sohn diese Worte seines weisen Vaters mit an, fängt aufs neue an zu untersuchen, und untersucht bis an dem letzten Tag seines Lebens vergeblich.

Die Anfangsgründe dieser Kenntnisse sind (ja, was denn?) die Bemühungen der Erkenntnisse des Buchs des Menschen von zehn Blättern, begleitet mit sieben Siegeln, die Erkenntnisse der Natur und ihrer Abtheilungen, sowohl in Theorie als Praxis.

Was das Buch von zehn Blättern sey, welches mit sieben Siegeln versiegelt ist, (und immer versiegelt bleiben wird) wollen wir weiterhin hören. Aber die Erkenntnisse der Natur sollen in Praxis gelehrt werden, und was diese Praxis bedeutet, wird bald folgen. Eine herrliche Praxis! —

Die geheimen Wissenschaften des Ordens und die Vorteile die daraus entspringen, sind zwar für alle gegeben, (ein kostbarer Trost, was bei den versprochenen Vorteilen manche jüdische Brüder, manche christliche nicht ausgeschlossen, wohl die Ohren spizen werden) aber den Geist des Ordens und die Erkenntnisse der natürlichen Dinge kann man nicht geben. Da haben wirs, dacht ichs nicht daß es an den Ordensgeist läge? Ja ja, so geht es, die weisen Väter bekennen selbst, daß sie keine Erkenntnisse der natürlichen Dinge geben können, so aufrichtig hätte ich solche nicht einmal geglaubt. Aber nur weiter:

Da der Orden sich bestrebt, alle Erkenntnisse der Natur; nach den Anweisungen zu erlangen, die er wirklich hat, und da diese Erkenntnisse größtentheils die drei Reiche der Natur angehen,

hen, so müssen die Brüder alle drei untersuchen, damit sie in der Folge im Buch der Natur die ersten Buchstaben sprechen können.

Daß der Orden Anweisungen hat, wird ieder aufs Wort glauben, nur daß diese Anweisungen der Erkenntniß der Natur etwas beitragen sollten, ist minder glaubhaft. Die Brüder sollen die drei Naturreiche untersuchen, um im Buch der Natur die ersten Buchstaben sprechen zu können? Was soll das heißen? ich verstehe es nicht. Das kommt daher, weil es tiefe Mystik, hohe Weisheit der hochwürdigsten Väter ist, und hierzu gehört, wie oben gesagt wurde, Geist des Ordens, den man nicht geben kann. Der Orden giebt daher einen Ieden die nöthigen Anweisungen gratis. Was es mit dem Gratißgeben für Verwandniß hat, wollen wir auch weiter hin hören, erst müssen wir die Grundsätze des Ordens mittelst des eignen Textes Worte kennen lernen.

Da aber nach den beiden Probestufen die erste Hauptstufe geradezu die physischen Kenntniße nebst den Aufschlüssen der drei Tapis der Freimaurer besitzt, und ihre Anwendungen in der Natur der Dinge suchen muß, so sollen die Brüder dieser

Stufe sich bestreben, die Anweisungen, Grundsätze und die so mannigfaltigen Bearbeitungen der Scheidekunst überhaupt und der höhern Scheidekunst insbesondere wohl zu studieren, da dies die Mittel sind, einen großen Theil der natürlichen Geheimnisse zu erforschen, und ihre Entdeckung zum Vortheil des menschlichen Geschlechts sowohl in moralisch als physischen Verstande anzuwenden.

Da haben wir ja den Bruder Rosenkreuzer in seiner ganzen Blöße. Ganz das System dieser Bruderschaft, die Theologie mit Chemie auf unsinnige Art verbinden, die in der Sprache der hohen Mystik chemische Geheimnisse lehren, die große Dinge ihren Schülern vorpiegeln, die wichtigsten Aufschlüsse in der moralischen und physischen Welt versprechen, ihre Kinder von Grad zu Grad aufhalten und ihnen denn nur vollen Aufschluß geben, wenn sie ihres Mannes sicher sind, wenn sie ihm durch gegenseitiges Interesse so an sich gebunden haben, daß er nun selbst um seine Schande zu verbergen, zu allen Betrügereien schweigen muß, nicht wieder zurück kann, sondern selbst Anteil daran nimmt; dann wird er ein unsichtbarer

Oberer, er wird einer von den weisen Vätern in Europa, und was noch das Beste dabei ist, er bekommt auch die Ordenskasse mit zu verwalten, in welche aus den Meisterschaften Geldbeiträge sichtbarlich fließen. Also werden laut dieses Satzes Anweisungen und Gründe zu chemischen Prozeduren gegeben, aber nicht die einfache Scheidekunst allein ist, die einen diese Geheimnisse der asiatischen Brüder erforschen lernen, sondern die höhere, die Alchymie muß einer studieren um die Entdeckungen zu machen, die zum Vorteil des menschlichen Geschlechts führen sollen. Diese Vorteile heißt es hier deutlich, sind nicht nur moralisch, das heißt man lernt über Geister herrschen indem man die 7 Siegel erbrechen lernt, sondern auch physisch, das heißt, man lernt Wunderarzneien fabriziren und Goldmachen. Das diese Erklärung so ganz richtig ist, wird auch weiter unten ganz deutlich gezeigt werden.

Die Ordensbeschäftigung soll also seyn, die Wahrheiten natürlicher Dinge zu suchen und dann die entdeckten Wahrheiten nach der Ordenslehre gehörig bearbeiten.

Also das ist die edle Beschäftigung des Ordens, die Grundsätze der Alchymie zu studiren, wozu hier die Anweisungen gegeben werden. O Miseri, Miseri!

Ueber jede Arbeit soll das gehörige Protokoll geführt werden, der Zustand der Arbeit aber alle drei Monate oder wenn die Arbeit kurz, alle vier Wochen nach dem Weg der Ordnung an das Synedrion eingeschickt werden.

Ich will hinzu setzen: damit die weisen Väter darüber urtheilen können. Aber sind diese es auch im Stande, haben diese Männer wirklich Kenntnisse, die dahin einschlagen? Nichts weniger. Sie besitzen nicht einmal die ersten Kenntnisse, eines gemeinen Scheidekünstlers, wie wollen sie denn höhere Chemie lehren? o sancta simplicitas! ora pro nobis!

Es soll aber einem Bruder nicht verboten seyn, für sich besonders zu arbeiten: wenn er will und wenn er kann (das heißt: wenn er Geld hat) man will aber einen Jeden für Schaden gewarnt haben.

Das ist nichts gesagt. — Er soll die entdeckten Wahrheiten gehörig bearbeiten, oder welches gleichviel ist, er soll laboriren und

doch will man ihm für Schaden gewarnt haben, als wenn nicht in Alchymie laboriren und Schaden haben, gleichgeltende Dinge wären. Oder will man glaubend machen, daß etwas heraus zu laboriren sei? Nun wo ist denn was die weisen Väter laborirt haben, die müssen es doch am besten verstehen, da sie andern Anweisungen dazu geben? Ja, da fehlt es, aber nur weiter:

Alle Arbeiten sollen in der geringsten Proportion unternommen werden, damit der Schade nicht merklich, wenn er verfehlt würde.

Das ist noch ziemlich vernünftig. —

Das Synedrion soll einen erfahrenen wohlgeprüften arbeitenden Bruder haben, der die geheime Arbeiten des Ordens unter den Augen des Synedrions manipulirt, untersucht und den Wahrheiten nachforscht.

Nach leider ist es nur zu wahr, daß es auch in dieser Brüderschaft solche arbeitende Brüder giebt. Vater Abraham zum Exempel wird es am besten wissen, wie trefflich sich die geheimen Arbeiten manipuliren lassen, ob aber bei dieser Handhabung sich des gnädigen Protektors-Kasse wohl befinden mag, ist zu bezweifeln, vielmehr ist das

Gegenteil bekannt, bekannt daß viele solche arbeitende Brüder den tiefsten Geldbrunnen bald ausleeren könnten, zumal wenn sie so weise Väter als Vater Israel, zu leiblichen und Ordensbrütern haben.

Alle Aufnahmen in Orden, sie mögen Namen haben, wie und wo sie immer wollen, sollen gratis geschehen, weil Wahrheit zum Wohl der Einheit und Aufklärung der Menschen nicht tapirt werden kann, noch weniger ums Geld verkauft.

Lockspitze, Lockspeise meine Brüder um viele Vögel zu fangen, aber das kann nichts helfen, wir wissen was wir wissen, und wollen es sogleich den Lesern vorlegen, wenn es Zeit seyn wird.

Alle Unkosten so sich bei Aufnahmen in Orden finden, sollen von allen Brüdern gleich getragen werden und der Neuaufgenommene soll nicht mehr, als ieder andre bezahlen, sonst könnte es den Anschein haben, als hätte er einen Theil seiner Aufnahme bezahlt müssen.

Abermals so etwas um Schnepfen zu fangen, — nur Geduld es soll sich bald aufdecken, bis dahin glaube man kein Wort.

Ein angehender Bruder muß die weisen sieben Väter der sieben unbekanntten Kirchen in Asien, als das unsichtbare Oberhaupt des Ordens verehren, bei welchen die ächte Erkenntniß des Buchs des Menschen von zehn Blättern und ienes mit den verschlossenen sieben Siegeln. Verpflichtet sich allen Gesetzen und Ordnungen die diese Unsichtbaren geben, die gehörige Folge zu leisten.

In diesen Paragraphen ist von nichts als unsichtbaren und unbekanntten die Rede, und daher der Rosenkreuzer wieder recht anschaulich. Weicher Unfann! man verpflichtet sich allen Gesetzen die diese Unsichtbaren geben, Folge zu leisten.

Wird hier nicht blinder Glaube und Gehorsam gefordert? Sind das nicht die wahren Lehren von Lojolas Söhnen ausgebrütet? Hat dieses auch nur die geringste Aehnlichkeit mit dem Freimaurerbunde? Und müßten nicht gute

Freimaurer ihre Lenden gürten, ihr Mittelschwert in die Hand nehmen und die bekanntten Väter anhalten, damit sie die Unbekanntten entdecken? Freilich kümmert es eigentlich nicht den Freimaurern, aber weil die Unbekanntten ihr Spiel mit uns treiben, weil sie uns weiser und Klüger machen wollen, weil leicht dadurch unsern Orden Schaden erwachsen könnte, wie weiland in München, so wäre es Pflicht die unsichtbaren Väter aufzusuchen. Mühsam ist's freilich, weil sie unsichtbar sind, aber ein Scherflein auf den Altar der Wahrheit niedergelegt und wieder eins und noch eins, das kann helfen. Hier ist der Anfang dazu. Schon oft ist von Gratis die Rede gewesen; jetzt ist es Zeit auch dieses Gratis zu beleuchten.

Jeder Bruder bekommt bei seiner Aufnahme einen Personalbrief, wofür er zwei Dukaten bezahlt, und dieses Geld erhält der Oberste Synedrions Expeditior. Wer eine Meisterschaft errichtet, bezahlt für den Constitutionsbrief 7 Dukaten, für Tapis 2 Dukaten und für jeden Bogen Ordens Akten 10 Kreuzer. Wer eine Obermeisterschaft errichtet, zahlt für den

Constitutionsbrief 12 Dukaten. Das Provinzkapitel für den Provinzialbrief 25 Dukaten und das Generalkapitel für den Investiturbrief 50 Dukaten. Zum Beitrag zahlt ieder Bruder der Obermeisterschaft 33 Kreuzer. Zur Unterhaltung der Korrespondenz, zahlt ieder am Tage Johannis des Täufers und Johann des Evangelisten, einer seinen Umständen angemessenen Beitrag.

Die zehn Kreuzer für jeden Bogen der Ordensakten wollen wir nicht in Anschlag bringen, weil diese vielleicht pars Salarii der Ordens Copisten, Expeditors, Archivbewahrer und dergleichen sind. Aber die 2 Dukaten für die Personalbriefe müssen wir berechnen. Angenommen daß in ganz Europa nur jährlich 500 Aufnahmen sind, angenommen daß in ganz Europa nur 2000 solche asiatische Brüder sind, daß nur 1000 davon contribuiren, und jährlich als freiwillige Abgabe in beiden Johannisterminen 2 Dukaten bezahlen, angenommen, daß die monatlichen Zuschüsse von 33 Kreuzern wiederum jährlich 2 Dukaten betragen, so findet sich schon eine gar allerliebste Ordenskasse, denn

500 Aufnahmen geben — — 1000 Dukaten,  
 1000 Contribuiren freiwillig — 2000 Dukaten,  
 1000 Contribuiren durch die  
 monatlichen Zuschüsse — 2000 Dukaten,  
 Summa für 1 Jahr 5000 Dukaten.

Die 7, 12, 25 und 55 Dukaten, welche für die verschiedenen Constitutions und Investiturbriefe gegeben werden, wollen wir gar nicht rechnen, dafür mögen die Obermeisterschaften und Meisterschaften sich Siegel, Stempel und andre benötigte Dinge anschaffen, (wiewohl auch das nicht wahr ist) aber nach oben berechneten jährlichen 5000 Dukaten wollen wir fragen, wem sie der Oberste Synedrions Expeditor zustellen muß? Wer die Kasse verwaltet und an wem diese Gelder geschickt werden? Wir wollen das Gelindeste annehmen, daß die 7 weisen unsichtbaren Väter und die 72 ächten Rosenkreuzer die in der letzten Hauptstufe mit dem Urim und Thummim prangen, diese 5000 Dukaten brüderlich theilen, so ist dieses schon ein wenig Entschädigung für die weisen Lehren, die sie ihren Söhnen mittheilen. So genau ihnen

nachzurechnen, war nicht die Absicht, aber das wollte ich documentiren, daß das gerühmte Gratis von keiner Bedeutung ist, und daß man sehr wohl weiß, wie die weisen Väter sehr weislich zu Werke gehn, um ihre Ordenskasse zu füllen und die Dukaten für sich zu sammeln. Das mag denn nun auch, weil es einmal so ist, auch recht gut seyn, denn warum sollten sie denn so ganz umsonst ihre Weisheit hingeben, nur will mir nicht gefallen, daß man von den Unentgeldlichen so vieles Geschwätz macht, da 2 Dukaten für den Personalbrief zu zahlen, 33 Kreuzer monatliche Contribution und jährlich in zweyen Terminen eine freiwillige Abgabe, das alles zusammengenommen ohnmöglich etwas Unentgeldliches genannt werden kann.

Daß außer dem allen noch die eigentlichen Ordens-Alten bezahlt werden müssen, verstehe sich von selbst und ist nicht zu tabeln, denn selbst jedes Freimaurerlogendirectorium muß etwas für Copialten rechnen, nur die jährlichen Einkünfte, von denen wäre zu wünschen etwas näheres zu erhalten, in welche Börsen sie eigentlich fließen, ob diese Gelder der Schatzmeister

erhält und an wem er solche zu verrechnen hat? Das alles sind sehr neugierige Fragen, die die weisen Väter übel aufnehmen würden, wenn solche einer ihrer Jüglinge aufwerfen wollte, daher befehlen sie auch sehr weislich, blinden Glauben, blinden Gehorsam und verbitten sich das viele und öftere Fragen. Wer kann auch alles beantworten? Ergiebtig ist diese Quelle allerdings, wenn man überlegt wie ausgebreitet der Orden bereits ist, und wie klug man das System selbst zur bessern Ausbreitung erdacht hat.

Europa ist in vier Provinzen eingetheilt, und jede Provinz führt den Namen von Ost, West, Süd und Nord. Jede Provinz hat ein Provinzkapitel. Jede Provinz besteht wieder aus Obermeisterschaften, wie viel? das ist willkürlich. Eine Obermeisterschaft darf aus nicht mehr denn 33 Gliedern bestehen. Die Zahl der Meisterschaften ist willkürlich. 10 Meisterschaften gehören unter eine Obermeisterschaft. Von der dritten Hauptstufe sind in Europa überhaupt nur 72 Mitglieder, diese machen das kleine fürwährende Synedrium aus.

Die 72 Brüder sind also die ächten Rosenkreuzer, von denen alles Licht ausgehet um die untern Stufen zu beleuchten.

Worinne nun eigentlich die Beschäftigungen des Ordens bestehen, sieht man aus folgenden:

Die Beschäftigungen des Ordens beziehen sich gerade zu auf die Untersuchungen aller natürlichen Dinge, und ieder Bruder soll sich also bestreben, die allgemeinen Anfangsgründe dieser Kenntnisse zu erlernen.

Wenn man etwas erlernen soll, so muß man es auch kennen, daher verfährt auch der Orden sehr systematisch, indem er beschreibt, was diese Anfangsgründe enthalten.

Die Anfangsgründe dieser Kenntnisse, sind aber die Bemühungen der Erkenntnisse des Buchs des Menschen von zehn Blättern, gesiegelt mit sieben Siegeln, die Erkenntnisse der Natur und ihrer Abtheilungen sowohl in Theorie als Praxis.

Bemerke wohl lieber Leser, worinne die Praxis besteht, zum Theil kennen wir sie schon, aber es kommt auch noch deutlicher.

Die erste Probestufe arbeitet nur theoretisch, die zweite Probestufe in dem ihr angewiesenen Metall

oder Mineral, das heißt nebst der Theorie auch praktische Arbeiten, welche in Medicamenten und weitem Untersuchungen bestehen. Die erste Hauptstufe in der Materie des Ordens und weiter dahin einschlagende Arbeiten.

Was in der zweiten und dritten Hauptstufe vor sich geht, ist hinlänglich bekannt, wenn man weiß daß die asiatischen Brüder Rosenkreuzer sind, und wenn man die Arbeiten der Rosenkreuzer kennt, folglich kein Wort mehr davon. Weil aber die Herren Asiaten so vieles von dem Buche des Menschen, von den 10 Blättern und 7 Siegeln schwätzen, so muß auch hiervon etwas ins Publikum geschickt werden.

Das Buch von 7 Siegeln schloß die Erkenntniß aller geschenehen gegenwärtigen und zukünftigen Dinge in sich. Es bestand aus 10 Blättern, seine gemeine Zahl was 70 die geheime aber 72. (Noch versteht man kein Wort, aber hoffentlich wird der Aufschluß bald kommen.) Nach dem Fall Adams hat es der Unendliche versiegelt. (Woher wissen denn das die weisen Väter? Wahrscheinlich aus der Apokalypse!) Adam konnte darinn alles wie in einen Spiegel lesen, und daher auch über die ganze Schöpfung herrschen. (Das wäre eine

treffliche Sache wenn die weisen Asiaten und Euro-  
päern das über die ganze Schöpfung herrschen,  
lernen könnten. Es ist gar so etwas schönes um  
das herrschen, nicht wahr meine Herren? Nur  
weiter :) Die 7 Siegel sind die 7 gewaltigen Gei-  
ster die auch die 7 Engel die 7 Donner genannt  
werden. Es ist schwer in diesen Buche zu lesen  
(das glaube ich selbst) denn erst muß man die  
Siegel gedönet haben. Die Kraft diese Siegel zu  
öfnen, liegt in ihnen meine Brüder verborgen  
(das wäre! -- aber wahrscheinlich unsichtbar?)  
Ein einziger Schlüssel öfnet sie. (Siegel mit  
einen Schlüssel zu öfnen, habe ich auch noch  
nicht gehört) Diesen Schlüssel müssen wir in  
schamaim suchen. Das erste Siegel heißt Michael,  
das zweite Gabriel, das dritte Raphael, das  
vierte Annuel, das fünfte Samuel, das sechste  
Zachariel, das siebente Oripheel.

Das alles ist nun freilich noch schwer zu begreifen,  
wenn man nicht die Weisheit der 7 unbekanntten Väter  
besitzt und die der 72 ächten Rosenkreuzer, doch wir  
wollen versuchen und daher folgende Erläuterung  
bemerken:

Da der Unendliche den Sohn der Morgenröthe  
verwarf, in Eden aber den Zerstörer der sechs-  
baren Schöpfung gesetzt hatte, und da dieser  
nach dem Ehebruch des freien Willens durch  
Hülfe des Baums des Lebens, die Erkenntniß  
des Guten und Bösen in sich fand und zufolge  
dieser That auf diese finstere Welt verworfen  
wurde (die von den unbekanntten weisen Vätern  
erleuchtet werden soll) so hat er dieses Buch  
von 10 Blättern versiegelt. Dieses Buch ist  
das Bild des Unendlichen in welchen der Sohn  
der Morgenröthe und nach seinem Fall Adam  
alles wie in einen Spiegel sehen oder lesen  
konnte, es war ihm also nichts verborgen.  
Das war es also, wo Adam die Macht erhielt,  
über die ganze Schöpfung zu herrschen. Nach  
Adams Fall war das Buch versiegelt. Diese  
7 Siegel sind die 7 Geister, die um den  
Gewaltigen waren. Das erste Siegel hieß  
Oripheel (was ist das? wohin hieß ja das erste  
Siegel Michael? nun es wird auch nicht so  
genau darauf ankommen, wir werden sie doch  
nicht öfnen.) das ist: die Erde. Bei diesen  
Siegel muß man den Verstand des Worts

Adamah suchen und sehen, wie unendlich groß er von jenen Eretz heißt, unterschieden ist, so wie man hier die körperliche sichtbare Erde von der verklärten unterscheiden muß, eben so muß man Wasser Luft und Feuer als Körper unsers Systems von jenen unterscheiden, die in dem Wort Adamah eingeschlossen sind. Der Himmel von dem hier die Rede, ist der himmlische Schwefel, ein Licht, und in diesem Verstande ein Licht und Feuer welches angenehm ist, und in welcher das Leben aller Wesen verborgen liegt. Alles dieses ist eigentlich das Menstruum der Natur, welches alle Körper aufschließt und in ihr Wesen zurückbringt. Das sechste Siegel ist das Buch der Natur, dies schließt in sich, die Erkenntnis des Unendlichen. Diese Kenntnis liegt wieder verborgen in Adamah und diese ist mit dem siebenden Siegel verschlossen. Dies ist der allgemeine Schlüssel des Ganzen. In ihm liegt die Größe, die Unbegreiflichkeit des Unendlichen; die Macht, welche der Sohn der Morgenröthe in seiner Verwerfung hatte, die verklärte Herrschaft Adams und sein Fall die Erkenntnis aller

Wesen, sie mögen nun verklärte Geister oder Körper, die ächte Religion oder Mago Cabala, überhaupt die Erkenntnis aller Dinge, welche geschehen sind, wirklich geschehen und in Zukunft geschehen werden, das alles liegt darinne geistiger Weise verborgen.

In den allen ist nun freilich viel theosophisch cabalistisch rosenkreuzerischer Unsinn, den kein Mensch begreifen wird, aber doch etwas findet man darinne, was neu und merkwürdig ist, das nehmlich die Mago Cabala die ächte Religion sei. Das die Magie von der hier die Rede ist, und die Cabala, zwei sehr unabhäufliche unnutzige Wissenschaften sind, die den Verstand verrücken, wenn sie einen finden, und die das wenige Gehirn der asiatischen Brüder vollends zu Wasser machen, wenn sie diesen Wissenschaften ernstlich nachhängen, ist gewiß; und solche magische cabbalistische Thorheiten, das heilige und geheimnisvolle der Zahlen, nennt man ächte Religion. Wer das im Ernst thun kann, mit dem muß es doch schon weit gekommen seyn, ist wahrscheinlich nur einige Spannen nach vom Tollhause entfernt, weil er den geraden Weg erwählt hat, um zu selbigen zu gelangen. Das lächerlichste bei dem allen ist, wenn man die weisen Väter von Person kennt,

( und wahrlich, das ist eine große Klugheit von ihnen, daß sie unsichtbar seyn wollen, ) denn da findet man solche, die Magie lehren wollen, und nicht die ersten physischen Grundbegriffe haben, die die Cabbala treiben und kaum die fünf Species der Mechanik kennen, die von Geistern reden, und sich Gewalt über solche anmaßen wollen, und kaum wissen, was unter Geist zu verstehen sei, indem die weisen Väter gar zu fleischlich gesinnt sind. Was aber wohl diese Afiaten unter Magie eigentlich verstehen müssen? Das wollen wir gleich hören, denn ihre Erklärung lautet so:

Unter Magie verstehen wir nichts anders als gleichsam ein Blick und nachmals einen besondern Schwung in die höhere Naturkunde, wo wir mit richtigen Auge und zuverlässig, wo wir nicht nur die Kette von Ursachen und Wirkungen sondern auch die wechselseitigen Kräfte kennen lernen.

Viel gesagt, und wenn das wahr ist, verlohnt sich freilich der Mühe ein asiatischer Magier in Europa zu werden! An Versprechungen fehlt es überhaupt den Herren nicht, und was sie halten, werden die Eingeweiheten am besten beurtheilen können, werden wissen,

ob wenn sie auf der 2ten Hauptstufe stehen auch nur um einen Punkt flüger geworden sind, von der 2ten Hauptstufe rede ich gar nicht, denn da mag man freilich Aufschlüsse erhalten, wo nemlich magischer weise die Dukaten hinrollen die in den untern Stufen von treuen Brüdern zum Nutz und Frommen der weisen Väter gesammelt worden sind, und das ist freilich wahre Weisheit. -- Ein Kenner des Alterthums wenn er diese Ordensakten liest, wird leicht finden, daß das alles Mönchslegenden, Pfaffenangelst sey und der redliche Mann muß bedauern, daß solche Gesellschaften nur da sind, um den Uberglauben wieder auf den Thron zu setzen, bedauern: daß verschiedene Schlaufköpfe die sich weise Väter nannten, deren Handlungen aber durchaus Unweisheit verrathen, es doch dahin gebracht haben, viele Fürsten für ein System einzunehmen, das Rosenkreuzer ausgebrütet haben, und durchaus nichts Entes gewährt, das Theologie mit Alchimie auf höchst widerständige Art verbindet und welches System auf Hierarchie gebaut ist. Wozu blinder Glaube und blinder Gehorsam leiten könne, weiß jeder, der darüber nachzudenken fähig ist, daher ist es denn auch gekommen, daß immer so vieles von Jesuitismus gesprochen worden, und auch wirklich zu fürchten ist, wenn die rosenkreuzerischen Schwärmereyen so überhand nehmen und die

astatische Bruderschaft sich immer weiter ausbreiten sollte. Es ist also Zeit dies königliche Priestertbum zu zerstören, daher wir auch das Ceremoniel bekannt machen welches Beibaltung ihrer Zusammenkünfte statt findet, denn hieraus sieht man, wie gern sie das Priestertbum spielen, und wie viele Pfafferey darhinter stecke, so daß nichts mehr zu bewundern ist, als: wie Protestanten sich mit solche jesuitischen Gaukeleien vermengen können, und ihnen Schutz angedeihen lassen. Jetzt soll die Einweihung zu der Hauptstufe selbst folgen, denn von den Probestufen hat man nichts in Erfahrung bringen können, Muthmaßungen aber sollen nicht ins Publikum gestreuet, sondern Gewisheiten auf dem Altar der Wahrheit geopfert werden.

---

### Feierlichkeiten bei der Einweihung in die erste Hauptstufe.

Das Zimmer wo die Einweihung geschieht, muß schwarz ausgeschlagen sein, auch der Fußboden Tisch und Stühle schwarz überzogen. Sieben goldne Leuchter müssen das Zimmer beleuchten, davon 6 mit fünf Armen sind, allein der mittlere Leuchter stellt eine menschliche Figur vor, mit weißem Kleide, und mit goldnen Gürtel umgürtet. In der Mitte des Zimmers steht der Stuhl des Obermeisters auf einer Erhöhung von 3 Stufen unter einen schwarzen viereckigten Thronhimmel, die Hinterwände davon sind in zwei Theile getheilt, auf ieder Seite sind 3 Quasten und vorne eine an welcher gezogen wird, zusammen also 7 Quasten. Hinter dieser Wand ist das Allerheiligste. Dieses besteht aus einem Geländer von 10 Säulen, von welchen eine hohe einzige Stufe zu sehen ist. Auf solcher zeigt sich das Bild der Sonne, in einem Dreieck eingeschlossen, umgeben von den göttlichen Feuer. Unter den mittlern Leuchter liegt der Tapis der drei Freimaurer-Grade in drei Abtheilungen. Solcher ist mit 9 Lichtern umgeben und einige Schritte davon steht das zehnte. Am

Fuß des Throns zur rechten Seite liegen auf einem Kleinen Tischgen ein gestammtes Schwert, worauf die Zahl 56 eingekätzt und auch ein grüner Stab mit zwei rothen Enden, und linker Hand liegt das Gesetzbuch.

Wenn nun der Tag zur Einweihung eines Bruders festgesetzt ist, so kommen die Glieder des Kapitels des Abends um 7 Uhr beisammen. Der Neuende wird durch den dienenden Kapitels Bruder in ein besondres Zimmer geführt. Der dienende Bruder giebt durch einen Klang der Glocke die er zieht, die Ankunft des Neuenden zu erkennen, worauf sich der Bruder Einführer zu ihm versetzt, und zu drei wiederholten malen den Neuenden bittet, zurück zu treten. Wenn der Neuende nun bei seinem Entschlus beharret, so begiebt sich der Einführer zu die versammelten Brüder und meldet ihnen solches. Der Obermeister befiehlt daß er eingeführt werde. Der Einführer bringt ihm nun an die Thüre, und läßt ihm folgende legende lesen, die über der Thür im rothen Schild mit goldnen Buchstaben befindlich ist: Hier ist die Thüre des Ewigen, Gerechte gehen da hinein, dann klingelt er mit einer Glocke die er bei sich hat, zweimal. Der Obermeister antwortet nur

einmal, die Thüre wird geöffnet, und der Büßende den man am Ende des Tisches stellt, muß dreimal das Meisterzeichen machen. Der Sekretair des Kapitels trägt nun den Büßenden folgendes vor: Daß er durch drei Brüder der ersten Hauptstufe zur Einweihung in diesen Orden vorgeschlagen worden, und daß er von Hochwürdigsten und Weisen Kleinen fürwährenden Synedrion dazu angenommen worden. Hierauf muß er folgendes unterschreiben: Ich N. N. des Ordens der Ritter und Brüder St. Johannes des Evangelisten aus Asien in Europa, der zweiten Probestufe Mitglied, verspreche bei dem einzigen Gott und den Pflichten eines ehelichen Mannes, daß ich alle und jede Geheimnisse die mir vom Hochw. Kapitel der Ritter und Brüder St. Johann des Evangelisten aus Asien werden vorgelesen werden, im Fall, daß mir solche nicht annehmlich wären, als ungehört und ungelesen zu erkennen, so daß ich ihre Entdeckungen auch durch die Kräfte der Natur für unmöglich erkenne. (Durch die Kraft des Goldmetalls ist doch schon vieles und auch von diesen asiatischen europäischen Geheimnissen entdeckt worden, aber daran sind auch die weisen Väter selbst Ursache, warum flößen sie ihren Kindern so viele Liebe zu diesen Natur

produkt ein, warum ermuntern sie solche zum Gold-  
machen? Wer kann also immer solchen Kräften der  
Natur widerstehen?) Es werden hierauf die Unterwer-  
fungspunkte vorgelesen, welche so lauten:

Der angehende Ritter und Bruder Eingeweihte  
aus Asien verspricht für die erste Hauptstufe der  
Eingeweihten und für alle und jede, die er jetzt  
oder in Zukunft im hohen Orden der Hochwürdig-  
sten und weisen Ritter und Brüder Eingeweihte  
aus Asien in Europa erhalten, und für alle Aemter  
und Würden die er durch die Wahl der vorstehen-  
den Kapiteln, oder durch den Befehl, der Hoch-  
würdigsten und weisen Väter und Brüder des  
versammelten Kleinen fürwährenden Synedrion  
von Europa bekleiden wird, nicht das Geringste  
wider die Rechte der Völker überhaupt und eines  
ieden insbesondre, unter welchem Vorwande es  
auch immer sein möge, vorzunehmen. Wohl im  
Gegentheil alles Unrecht und Gefährde, so viel  
von ihm abhängt, zu verhüten, zu unterdrücken,  
zu zerstören. (Das klingt zwar recht gut, aber of-  
fenbar ist es wider das Völkerrecht gehandelt, wenn  
man statt den Menschen Aufschlüsse über das und jenes  
zu geben, sie in Dummheit einwiegt, Aberglauben auf

den Thron setzt und Schwärmer bildet, und alle diese  
Operationen aus — Eigennuß.)

Er verspricht den Befehlen des Ordens voll-  
kommene Unterwerfung und wahren unverbrüch-  
lichen Gehorsam.

Da alle Geheimnisse des Ordens wahres Licht  
sind, so verspricht er Ihnen getreu bis ans Ende  
seines Lebens zu folgen, ohne jemals zu fragen,  
wer sie ihm gegeben hat, woher sie gekommen  
sind, wirklich kommen oder in Zukunft kommen  
werden. Denn wer das Licht klar siehet, muß  
unbekümmert um seinen Ursprung seyn. Die Ge-  
schichte aller Zeiten rechtfertigt mehr als hinläng-  
lich diese Nothwendigkeit.

(Warum denn das? Ich sehe keine Nothwendig-  
keit ein, nichts wodurch diese Impertinenz gerechtfer-  
tigt werden kann. Brüder Freimaurer! die ihr euch  
in diesen Bund begeben, wie ist es möglich, daß ihr blinds-  
lings Verbindlichkeiten übernehmt, da eure Maurer-  
gesetze euch eines andern belehren, euch nie verbieten  
zu fragen, sondern euch in den Rechten als freie  
Männer schützen? Laßt ihr euch aber als Sklaven be-  
handeln, so seid ihr selbst Schuld daran.)

Er verspricht die 3 Grade der Freimaurer, Rit-  
ter und Brüder nach aller Möglichkeit, als die

Pflanzschule unsers hohen Ordens zu schützen und zu ihrer Ausbreitung alle von ihm abhängende Hülfen zu leisten. Wir bedanken uns höflich, wir wollen eure Pflanzschule nicht sein, pflanzt wo ihr wollt, wir uns nicht.

Er verspricht ferner in keinem Fall Hand zu irgend einer Verfolgung der verschiedenen Mannerlehren zu bieten, d. i., er verspricht hierdurch alle Brüder der verschiedenen Systeme nach den ersten und allgemeinen Grundgesetzen zu behandeln, daß er sie alle als seine Brüder lieben, ehren und ihnen in jedem Fall gutes thun will, und daß er niemals an ihren Irrungen Theil nehmen will, es sei dann daß er sie brüderlich eines bessern belehren wolle. Wäre es aber, daß seine Bemühungen fruchtlos abließen, so soll sie sein Herz als nie versucht ansehen und vergessen. Er erklärt weiter, daß er den hochwürdigen und weisen Orden der Ritter und Brüder Eingeweihte aus Asien nach allen möglichen Kräften schützen, dessen Ausbreitung in gleichen Verstande so rechtschaffen als wirksam betreiben, alle Glieder mit der aufrichtigsten und natürlichsten Bruderliebe schützen, unterstützen und sie bei jeder Gelegenheit wirksam unterscheiden wolle. Mit eins: Sie

alle zusammen und jeden insbesondere so aufrichtig zu lieben, als nur immer die Natur, die Liebe eines Bruders gegen den andern gebent.

Er verspricht den hohen Orden, das hochwürdigste und weise kleine fürwährende Synedrion, das Generalkapitel des Ordens, das Kapitel seiner Provinz, seiner Obermeister und Meisterschaft von allen Geheimnissen (doch mit Ausschluß aller ihm insbesondere bekannten Künste und Wissenschaften, die er niemals aus Pflicht zu entdecken schuldig und gehalten sein soll) die geradezu einen Verband mit, für oder wider den Orden haben könnten, wahr, rechtschaffen und ohne Verweilung zu benachrichtigen.

Alle diese Punkte hat Landesunterzeichneter ohne allen Zwang ganz mit angeborner Freiheit verstanden, angenommen und erkannt und zu Recht und Ordnung für und wider sich angehalten.

Wenn vorstehende Unterwerfungspunkte den Büßenden annehmlich, so muß er sie unterschreiben und der Bruder Einführer führt ihn ab.

Das Kapitelzimmer wird eröffnet und die Glieder gehen hinein, als: der einführende Bruder, die Eingeweihten, der Secretair, der Obermeister, der Schwerdtträger. Der Hochwürdigste

Klingelt dreimal, der erste und zweite Meister wiederholt solches, und nun wird das Kapitel geöffnet, auf die Art:

Frage. Was war im Anfang?

Antw. Das Wort.

Frage. Wo?

Antw. Bei Gott.

Frage. Was war im Wort?

Antw. Das Leben.

Frage. Was ist also Gott?

Antw. Der Anfang, das Wort und das Leben.

Frage. Was ist also der Anfang das Wort und das Leben?

Antw. Eins.

Frage. Wer giebt Zeugniß von dieser Wahrheit?

Antw. Johann und die sieben Gemeinden.

Frage. Welche hochwürdiger erster Meister! Dies Zeugniß unsern eingeweihten Brüdern.

Antw. Der Geist sagt durch Johann den Gemeinden von Smirna: Wer Ohren hat der höre, was der Geist sagt, wer überwindet dem soll kein

Leid wiederfahren von dem andern Tod. (Sehr erbaulich!)

Der Obermeister klingelt und wenn dies beantwortet worden, so spricht er ferner: Hochwürdigster Bruder erster und zweiter Meister, Hochwürdige Brüder Eingeweihte! erlaubt ihr den Büßenden zum Geheimnisse unsers Bundes einzuweihen, zu dessen Erkenntnis uns der Unendliche nicht unwürdig fand. Wenn es bejaht worden, so sagt er: Bruder Einführer! Bringet den Büßenden an die Thüre des Kapitels. Der Einführer giebt seine Ankunft durch den Klang der Glocke zu erkennen. Dieses wird durch die beiden Meister und den Obermeister wiederholt. Der Einführer läßt den Büßenden bei der Einführung über der Thüre folgende Legende lesen, die in einem grünen Schilde befindlich ist: Und der Herr wird König sein über alle Lande, zu der Zeit wird der Herr nur Einer sein und sein Name nur Einer.

Der Büßende wird am Tisch der Reinigung gestellt, und die Erlaubniß zu seiner Einweihung vorgelesen, dann wird folgende Anrede an ihm gethan: Um die Gesetze des Ewigen, seine Allmacht, Herrlichkeit, Barmherzigkeit und Weisheit

Kennen zu lernen, bist du mein Sohn hierher geführt worden. (Hier heißt es also nicht Bruder, sondern Sohn, ganz klerikalisch, ganz jesuitisch.) Wir wünschen, daß du mit eben dem aufrichtigen Herzen, mit dem Geist des guten Willens, Gehorsams, mit dem Eifer zum Unterricht (im Goldmachen, Magie und Planetenlesen) und zur einzigen wahren Lehre bei uns eintreten mögest. (Diese Miaten haben also die einzige wahre Lehre, und sind so geheimnißvoll damit? Das ist mehr als grausam.) Wenn dein Wille gut ist, wenn du voll wahren Vertrauen (und blinden Gehorsam, dieser Hauptpunkt ist hier vergessen) dich im Schoos des reinen Lichtfeuers werfen willst, so wollen wir dich mit allen unsern Kräften nach dem Ebenmaas der Deinigen unterrichten. Wir wollen dich bis zu der Halle der sieben Bäume führen, dich mit deiner rechtmäßigen Erde bekannt machen, dich zum verlornen Mittelpunkt leiten und mit dem allgewaltigen Guten vereinigen. Wir wollen dich von Stufe zu Stufe durch unsre Geheimnisse bis dahin führen, wo du im reinsten Lichte selbst verklärt wandeln kannst. (O Gaukler über Gaukler! Alle Betrüger der vorigen Jahrhunderte sind nichts gegen euch. Ihr wollt den Menschen von Stufe zu

Stufe leiten, um aus ihn einen ächten Rosenkreuzer zu machen? und dann verspricht ihr ihm, daß er selbst im reinsten Lichte verklärt wandeln soll? Der Gotttheit soll also der Mensch ähnlich werden, durch euch? — Und wer seid ihr, die ihr euch weise Väter nennt? Wenn ich die Väter Escazar, Abraham und seinen Bruder Israel, ansehe, und die mannigfaltigen Sprünge betrachte, die solche Menschen machen, um sich zu bereichern, andern Menschen ihre wenige Vernunft zu nehmen und ihre Bäuche zu füllen trachten, dann geräth man in Versuchung, solche öffentlich zur Schau aufzustellen, damit doch endlich einmal das Publikum klug werde und einsehen lerne, wie sehr es sich von so betrügerischen Vätern hintergehen lasse.)

Hierauf sagt nun der Obermeister: wenn dem so ist, so tritt zum Tisch der Reinigung. Der erste und zweite Meister führen den Büßenden dahin. Ihm wird das Kleid und die Weste abgenommen, das Hemde am Halße aufgemacht und der rechte Arm entblößt. Auf den Tisch der Reinigung stehen Lichter auf drei Säulen, eine stellt einen Mann vor mit dem Zeichen des Dreiangels, der andere ein Weib mit dem umgekehrten Dreiangelzeichen, und die mittlere einen Mann mit dem doppelten Zeichen des Dreiangels. Im Mittelpunkt

steht ein Pokal von Christall mit Wasser, in welchen dreifach Salz aufgelöst worden, hierbei ein christallen Gefäß mit Salz und einen dergleichen Löffel, auch liegt ein Büschgen von Cedernholz dabei, welches mit Iosop, rosenrother und grüner Seide umwunden ist. Der Büßende muß niederknien. Der Obermeister taucht das Büschgen zu dreimalen ins Wasser, und indem er den Nacken bespritzt, sagt er: Der Barmherzige gebe dir die Erkenntniß deiner Waffen, deiner Lanze und der Zahl 4. Beim rechten Arm: Der Allmächtige gebe dir Stärke zum Streittreffen, bei der Brust: Der Gerechte gebe dir als einen Ueberwinder dein Ruhelager im Mittelpunkt. Wenn dies geschehen, so wird der Büßende wieder angekleidet und der Obermeister sagt: Hochwürdiger erster und zweiter Meister, Hochwürdige liebe Brüder: Bittet im Geiste des Unendlichen, daß er den Eid des angehenden Eingeweihten segnen möge. Darauf sagt er zu den Eingeweihten: Ietzt mein Sohn gieb uns die letzte Probe deiner Unterwerfung, dies wird uns im Stand segnen, dir unser Zutrauen zu geben. Sprich den Eid nach, den ich dir werde ablegen lassen. Der erste und zweite Meister führt den Büßenden zum Obermeister, dieser sagt: Komm

hierher mein Sohn und lege deine rechte Hand auf dies Schwert, deine linke auf deine rechte Brust und sprich: In dem Augenblick kehrt sich der Obermeister um, öfnet das Allerheiligste, und der angehende Eingeweihte muß folgenden Eid nachsprechen: Ich schwöre bei dem unerkannten und allein gültigen Recht der Natur 1.) Daß ich frei und ungezwungen nur mit der einzigen Absicht, Keinen Wesen welches es auch immer sei, zu schaden, wohl aber im Gegentheil Jedermann so viel in meinen Kräften steht oder stehen wird, zu frommen, in diesen Orden eingetreten bin. Ich wiederhole daher 2.) feierlich mit Mund und Herzen meinen kurz vorher unterzeichneten schriftlichen Revers und die kurz vorher unterzeichneten Unterwerfungspunkte. 3.) Daß ich mit Keinen heimlichen bekannten oder unbekanntem Orden auf irgend eine Weise etwas wider den Orden, wo ich nun eintrete, eingegangen habe noch eingehen werde. 4.) Von den Geheimnissen und Lehren des Ordens nie anders als mit meinen Brüdern sprechen will, gegen Ieden andern sie als ein ehrlicher Mann verschweigen und bewahren will. 5.) Ich bekenne, daß man um zur Erkenntniß der wahren und ächten Geheimnisse unsers Ordens ge-

langen zu können, die einzige wahre, reine und heilige Lehre des Erlösers des ganzen Menschen-Geschlechts, die heiligste Lehre Jesu Christi mit Leib Seel und Geist, mit Herz Mund und Thaten frei bekennen und sein gegebenes Gesetz pünktlich erfüllen müsse, welches geschrieben steht: liebe Gott über alles und deinen Nächsten als dich selbst. Diesen Gesetz zu Folge 6.) trete ich in diesen Orden mit männlich und wahrhaft christlich toleranten Gesinnungen gegen alle Menschen, vorzüglich aber gegen alle Glaubens-Brüder der Lehre des Erlösers, mit aufrichtigen Herzen ein. 7.) Dies alles habe ich ohne Rückhaltung, ohne eingebildeten oder zweideutigen Verstand der Worte des Eides und ihres Werths, sondern buchstäblich und ihres wahren innerlichen Werths gemäß, als ein ehrlicher Mann bei meinem Worte gesprochen. Daher spreche ich auch mit freiem Geiste, Gott sei Richter zwischen mir und meinen Brüdern.

Wenn dieser Eid gesprochen wird, so legt der Obermeister seine rechte Hand auf des Eingeweihten Haupt, der erste Meister auf dessen rechte Schulter, der zweite Meister auf dessen linke und der einführende Bruder steht hinter ihm. Die Brüder ziehen die Degen und halten die Spizen in die Höhe.

Der Obermeister schlägt hierauf mit dem geklammerten Schwerdt dem Eingeweihten zum Ritter, zuerst auf die rechte Schulter und sagt: Der Ugendliche rüste dich mit Stärke, Schönheit und Weisheit zum Streitreffen. Auf die linke Schulter und sagt: Wir nehmen dich im Namen der Hochwürdigsten und Weisesten 7 Väter und Vorsteher der 7 unbekanntten Kirchen in Asien im grossen Synedrion, dann im Namen des Hochwürdigsten und Weisen Kleinen fürwährenden Synedrion der Ritter und Brüder St. Johann des Evangelisten aus Asien, in Europa zum Ritter Bruder und Eingeweihten, kraft dieses Eides auf. Indem er ihm aufs Haupt schlägt: Der Ewige gebe dir das Licht der Zahl 4, und du wirst vom zweiten Tode befreiet seyn. Der Obermeister küßt den Eingeweihten auf die Stirn und dieser küßt ihm die Hand. (Klerikalisch, klerikalisch! — warum nicht gar den Pantoffel.) Der Obermeister, wenn das alles geschehen, unterrichtet ihm in Zeichen und Wort. Das Zeichen ist: sie legen Hand in Hand. Das Frage-Wort ist: Beer, die Antwort darauf ist: die Fürsten gruben ihn. Das sogenannte Opferzeichen ist: sie legen beide Hände in einander, aufs Herz, so daß beide Daumen aufwärts stehen.

Hierauf wird er zum ersten und zweiten Meister gebracht, die ihn ebenfalls auf die Stirne küssen und er ihnen die Hand. Der Schwerdtträger küßt ihn siebenmal, dreimal auf jeden Backen und einmal auf den Mund, und giebt ihm mit den bloßen Schwerdt einen Schlag aufs Haupt. Der Hochwürdigste hält hierauf eine Anrede. Wenn dies geschehen so sagt er zum zweiten Meister: er solle ihm das heilige Feuer bringen. (Da kommt denn also der Hohenprieester und besser gesagt, der Pfaffe zum Vorschein.) Solches muß bestehen aus Federn, Acacia, Wacholder, Aloe, Brasilien, Mandelsöl, Myrren, Salz und Mehl. Der Hochwürdige nimmt das Rauchwerk, welches auf den Tisch der Reinigung steht, wirft solches ins Rauchfaß, beide Meister knien neben ihm nieder. Dieser Rauch muß bestehen aus Eisenkraut, Teufelsdreck, Kletten, Zimmet, Safran, Mastix und den Federn aus den rechten Flügel einer weißen Taube. (Allerliebste, allerliebste! — O der weißen Väter, die die weissen Federn einer Taube zu ihren Räuchern brauchen müssen, und zwar aus dem rechten Flügel. — Das schmeckt doch so etwas und riecht so etwas nach alter Weiber Aberglauben. — Schröpfer räucherte auch, Cagliostro auch — Jesuiten räucherten auch wenn sie

Messe lasen. — Es ist doch sonderbar! Alle Gaukler wenn sie Magie trieben, haben geräuchert, in katholischen Kirchen räuchert man noch. — Sollte man nicht so etwas von Catholicismus wittern?)

Der Obermeister räuchert von Osten nach Süden und von Süden nach Westen und von Westen nach Norden, wobei er sagt: Es segne euch der Ewige und behüte euch. Er erleuchte sein Antlitz über euch und begnadige euch. Er neige sein Antlitz über Euch und gebe Euch Friede. Sodann kehrt er sich um und schließt das (sogenannte) Allerheiligste. Alle rufen! Es geschehe. (Förmliches Mesopfer, — gespielter Priesterthum! Kleriker, Kleriker! — Catholicismus! — Jesuitismus! Herrlich muß sich der weise Vater Israel als Opferprieester ausnehmen! Ist er auch weltlich gesinnt — thut nichts — er weiß sich zu nehmen, weiß . . . doch zum Schluß des Kapitels, der so lautet:)

Frage. Was ist das Ende?

Antw. Der Anfang.

Frage. Wer ist der Anfang?

Antw. Gott.

Frage. Wer ist Gott?

- Antw. Der Anfang und das Ende.  
 Frage. Wer ist der Anfang, das Ende und Gott?  
 Antw. Eins.  
 Frage. Wer giebt Zeugniß von dieser Wahrheit?  
 Antw. Johannes und die sieben Gemeinden von Asien.  
 Frage. Melde Hochwürdiger erster Meister! dieses Zeugniß unsern eingeweihten Brüdern.  
 Antw. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, der da war und der da kommt, ich bin der Erste und der Letzte.

Hierauf bringen die dienenden Brüder solzgendes: als Salz in Crystallinen Schaalen mit dergleichen Löffel, Brodt, Wein, Lammfleisch und Schweinefleisch. Der Obermeister nimmt ein Stück Schweinefleisch indem er sagt: Das ist das Zeichen des alten und neuen Bundes, das Zeichen des Moses und Aarons, das Zeichen von Christus und Johann. Salz, Brodt und Wein muß eben-

falls genossen werden, damit man sich an den Salzbund erinnere, den Gott mit Abraham geschlossen und mit Moses erneuert hat.

Damit wäre denn nun also dieses Spielchen zu Ende, und bleibt uns nichts zu versichern übrig, als daß dieses so alles die laute Wahrheit sei, wie es hier geschrieben steht. Es ist leicht möglich daß dieser hier vorgeschriebene Ritus in einigen Stücken abgeändert, und nach Gutbefinden der weisen Väter verbessert worden, so daß es sich gegenwärtig in den Ordensakten etwas anders befindet, allein so lauteten die ächten Ordenspapiere wie Vater Abraham sie in Wien gehabt hat, was er nachher damit vorgenommen, wollen wir nicht verbürgen. Es ist hinreichend um einzusehen, wenn man es nur mit andern Rosenkreuzerischen Schriften vergleichen will, daß dieses nichts weiter als Rosenkreuzer-System sei, ein Glückwerk aus theosophischen, magischen, kabbalistischen Thorheiten, längst widerlegten Unsinn, der uns für Weisheit angepriesen wird. Uns freilich nun nicht, die wir mit Freimaurer-Orden zufrieden sind und nach keinen andern Geheimnissen dürften, aber unsern armen Brüdern die gutmüthig genug waren sich eurer Leitung zu überlassen, denen wird in eine thörichte kabbalistische Dibelersklärung, als gött-

liche Weisheit verkauft, und damit nicht mehrere hintergangen werden, damit der edle Freimaurerorden in seiner alten Reinigkeit bleibe, ist es Nicht das Spiel aufzudecken, die Hauptspieler so zu schildern, daß sie wohl wissen werden, ob sie erkannt sind. Will das nicht helfen, und wird diese Rosenkreuzerei, wodurch nur Schwärmer und abergläubische Dummköpfe gebildet werden, noch länger fortgesetzt, dann ist man gezwungen, auch öffentlich zu nennen, auch öffentlich der Schande Preis zu geben, des guten Ordens der Freimaurer wegen, den edle Brüder versprochen haben zu schützen und ihn nicht von Schwärmern beunruhigen zu lassen. Zum Beweis des äußersten Grades von Inzertinenz, womit diese europäischen asiatischen Rosenkreuzer die Ohren vernünftiger Brüder beleidigen, soll hier eine Erläuterung des Lapis des Lehrlingsgrades der Freimaurerei folgen, was sich nemlich hiervon sagen läßt. Gute Brüder des Freimaurerordens die dabei Vernunft haben, wissen recht gut was sie von dergleichen zu halten haben. Sie begnügen sich mit allegorisch moralischen Erklärungen, und lassen es sich nicht im Sinn kommen, physische Geheimnisse in dergleichen Sinnbildern zu suchen, aber die asiatischen Unholde, die gern alle Menschen um den Verstand bringen möchten, machen es anders und erklären die Hieroglyphen auf folgende Art:

Der erste Mensch in der Verklärung war ganz göttlicher Natur, zusammengesetzt aus zwei Actiönen, das heißt: er war männlicher und weiblicher Natur, und doch keins von beiden. (Das nenne ich doch eine Erklärung, wenn die Erklärung undeutlicher noch als das ist, was erklärt werden soll.)

Dieser verklärte Mensch war aus den Substanzen des göttlichen Schamain, daher auch aus den concentrirten rothen und weissen Schwefel des feurigen himmlischen Wassers formirt. (Wieder eine sehr deutliche Erklärung, aber nur den Goldmachern erklärbar, denn nach deren Begriffe ist dieses feurige himmlische Wasser die erste Materie, woraus der Stein der Weisen bereitet wird.)

Dieser Schwefel führt den Namen jungfräulicher Erde, oder Adamah, und die beiden Säulen des Tempels sollen ihn anzeigen. (Das muß nur freilich den Eingeweihten auffallen, daß man ihnen etwas erläutern will, und sie doch kein Wort von dem allen verstehen, aber das schadet nicht, ich versichere theuer, daß die weisen Väter es selbst nicht verstehen.)

Dieser verklärte Mensch war Adam. Er wünschte sich durch Lucifers Verführung die Alleinherrschaft und Vervielfältigung, und sogleich hörte die verklärte Schöpfung auf. Adam verfiel in einen Schlaf und Jehovah Elohim schied das Wasser von dem Feuer und baute daraus das Weib. Aber legt wollen wir eins der größten Geheimnisse vor Augen legen. (Das sagen die weisen Väter selbst, da muß man doch in der That recht neugierig werden. Nur her mit dem großen Geheimnisse.)

Da Adam verklärt war, war sein Körper sein hell und durchsichtig. (Das ist noch kein Geheimniß, denn das steht in der Bibel.) Er hatte daher auch keinen zerstörbaren Körper und keine zum thierischen Gebrauch bestimmte Glieder. (Ganz natürlich, weil der Körper verklärt war; also wieder kein Geheimniß, aber es wird wohl noch kommen.)

Da nun Adam sich die Alleinherrschaft und Vervielfältigung wünschte, so war seine erste Strafe der Schlaf. Er empfing einen irdisch verklärten Körper. (Widerspruch; denn was irdisch ist, kann nicht verklärt seyn.)

Er sahe das Weib, erkannte die Glieder des Körpers, welche zur Vervielfältigung geschickt waren. Jehova zeigte sie Adam, verboth ihm aber, solche zu gebrauchen. Er hätte wieder zur ersten Verklärung gelangen können, allein Lucifer verführte das Weib. Das Weib berebete Adam zum Schöpfungswerke, und nun wurde sie irdischen Körpers. (Noch merkt man gar nichts von dem großen Geheimnisse, aber stille nur, ietzt kommt es. —)

Die Stelle aus welcher das Weib gebaut wurde, ist die unter den Geburtsgliedern des Mannes, (wieder etwas neues — sollte es auch wahr sein? Die weisen Väter sagens ja —) Hier findet sich eine Art von Striemen oder Nath zur Erinnerung dieses Verbrechens. (Das war also das große Geheimniß? — Bei Gott! auch nicht einen Kreuzer werth, wenn es wahr wäre, und Lügen sind es, oder die Schrift müßte lügen, und da möchte ich doch lieber die weisen Väter für Lügner schelten. Kein Wort von dem allen findet man in der Schrift, kein Wort bei den ältern Geschichtschreibern, also, woher haben es denn die Hochwürdigsten Väter? Durch Eingebung? — ganz gewiß — nun es mag sein, dieses Geheimniß gönnen wir ihnen gerue.)

Salomons Tempel soll das Bild des Unendlichen vorstellen. Diesen Tempel sahen sie bei ihrer Aufnahme zwischen 3 L\*\*\* auf der Erde liegen. Diese 3 L\*\*\* sollen dem Vater, Sohn und Geist anzeigen. Der Rand des T\*\* ist das Zeichen Jehovas. Sie sehen Osten, Süden und Norden bis ins fire Osten geschlossen. Westen ist offen, doch so, daß sie nur mit Mühe durchschreiten können, weil sie durch diesen Weg jene 3 L\*\*\* von dem T\*\* mit ihnen auf dem Altar vereinigen können, welche die Zahl 6 oder die Zahl des Salzes des Lebens ausmacht. Ehe aber ein Ding zum Leben eingehet, muß es den Weg der Verwerfung gehen. Daher führte man sie, damit sie des Eingangs im Tempel würdig wurden, in eine d\*\*\* R\*\*\*. Hier waren sie\*\*\*\*, denn um im Licht wiedergebohren zu werden, muß alles irdische abgelegt werden. So brachte man sie an die Thür des Tempels. Sie hörten 3 S\*\*\*\*, welche den Vater, Sohn und Geist bedeuten, in dessen Mittel sie durch das Salz des Lebens eingehen sollten. (Nichts als Salz, Mercurius und Schwefel, ganz natürlich, wir wissen ja, mit wem wir es zu thun haben.) Man führte sie zu dreimalen um den Tempel, sie wandelten durch die 4 Elemente.

Sie sahen Sonne, Mond und einen fünfeckigen flammenden St\*\*\*. Die Sonne zeigt Elohim, der Mond Jehova Elohim, der flammende St\*\* Jehova an. Die beiden Säulen bedeuten Ensophi und den Geist. Das Viereck will eigentlich die schon geschiedene Masse bedeuten. Die Sonne den Schwefel, der Mond das Salz und der flammende St\*\*\* das doppelte Mercurial-Subiect anzeigen, die beiden Säulen aber das Männliche und das Weibliche.

Das wären denn also diese Wichtigkeiten. Der Leser kann nun selbst urtheilen, daß die Erklärung der Hieroglyphen der übrigen Grade eben so erbaulich ist. Sollte es also wahr sein daß der Zweck dieses Ordens sei, die endlichen Aufschlüsse der Maurer-Hieroglyphen zu geben? Jeder Maurer-Bruder, dessen Gehirn noch nicht von den Rauchwerk dieser asiatischen Europäer umnebelt worden ist, mag selbst urtheilen, wie wichtig diese Aufschlüsse sind. Sie führen auf nichts als auf Salz, Schwefel und Merkur, auf Goldmachen, auf den Stein der Weisen hinaus. Jeder Maurerbruder mag selbst urtheilen, was von einem Orden zu halten sei, in welchem, wie oben gezeigt worden, man Juden

und Türken zu falsche Eidchwüre verleitet, sie schwören läßt, daß sie die Christus-Religion für die einzige wahre halten, und solches auch frei bekennen wollen.

Selbst urtheilen sollen ächte Maurer-Brüder, wie betrügerisch mit ihnen umgegangen wird, wenn ihnen die sogenannten weisen Väter versprechen, sie bis dahin zu führen, wo sie selbst im reinsten Lichte verklärt wandeln sollen, und durch welche Mittel? durch Magie und Alchymie. Selbst urtheilen sollen sie endlich was sie von weisen Vätern zu halten haben, die in ihren Rechtfertigungen oder Abfertigungen so dreist sind zu sagen: wir sind keine Rosenkreuzer, und es doch aus allen hier angeführten, so klar vor Augen liegt, daß dieser Orden von abtrünnigen Rosenkreuzern gestiftet worden ist, die das ganze System nur noch mehr mit abergläubischen kabbalistischen Unsinn und Betrügereien ausgeschmückt haben, als selbst bei den Rosenkreuzern zu finden ist, und solasich auch diesen Orden weit gefährlicher noch als ienen für das Wohl des Menschengeschlechts gebildet haben. Weit gefährlicher für den ehrwürdigen Freimaurerorden. Es ist daher Zeit zu reden, und Pflicht eines Maurers, solche Auswüchse zu entdecken. Ein Theil dieser Pflicht ist in

gegenwärtiger Schrift erfüllt worden. Haben die weisen Väter Dreißigkeit genug, zu widersprechen, so mögen sie es wagen, denn man ist alsdann genöthigt mit noch ganz andern Papieren herverzurücken und zu beweisen, welch schändliches Gewerbe sie treiben, das alles nur auf Betrügerei hinauslaufe. Damit sei nicht gesagt, daß alle Eingeweihte den Grund dieses Gaukelspiels kennen, sehr rechtschaffene Leute sind durch List hineingezogen worden, die nun bereits die Sache einzusehen, aber nicht sprechen können und dürfen, dargegen aber giebt es sicher in keinen geheimen Orden so einen Zusammenfluß schwarzer Seelen, als hier, ein wahrer Sammelplatz von Schlaufköpfen, Schwärmern, und listigen Betrügern. Durch Beispiele kann dieser Satz wenn er geleugnet wird, auch erwiesen werden.

Was hier gesagt worden, sollen nicht etwan wie Viele glauben werden, leere Drohungen seyn. — Ich hoffe, die weisen Väter sollen wenigstens aus diesen Blättern sehen, daß man sie kenne, und theuer kann ich versichern, daß wenn sie noch länger ihren Unfug in der Freimaurerei treiben wollen, ihnen gar bald von redlichen Brüdern soll Einhalt gethan werden. Jetzt und auch in diesen Tagen, sind sie noch immer glimpflich

behandelt worden. Die Berechnung die oben gemacht worden, geschähe nur um zu beweisen, daß das Gratis wovon sie gewöhnlich schwagen, nichts sei, verlangen sie es aber, so soll die Rechnung durchstrichen und eine andre an der Stelle gesetzt werden, die höher hinausläuft und auch mehr in die Augen fällt. Jetzt sind nur ihre Ordensnamen genannt worden, wenn aber das Poffenpiel, das guter Maurerei offenbar gefährlich ist, nicht bald aufhört, so sollen auch die weltlichen Namen angezeigt werden, vorher aber wird man noch auf fallendere Dinge bekannt machen, die man jetzt zurückgelassen hat, um der Schwachen im Volke zu schonen. Von Dingen habe ich jetzt nur Winke gegeben, die dann klar da stehen, nicht unsichtbar sein sollen, wie ihr weise asiatische Väter in Europa send. Sagte ich nicht oben von einen deutschen Fürsten, den man auch ins Garn locken wollen, aber nicht bekommen hat. Wie wenn Papiere publicirt würden, gewisse Briefe, die Vater Abraham und Consorten diesen Fürsten insinuiert hat um ihn zu initiiren, was würdet ihr dann sagen? — Nichts mit Grund, denn diese Briefe liegen im Archive des Fürsten und zeugen wider euch. Doch ich will abbrechen um nicht zu deutlich zu reden. — Vater Abraham hats auch so böse nicht gemeint, über-

haupt ist er in vielen Betracht ein redlicher Mann, das heißt nemlich, was er thut geschieht nicht aus Bosheit nur aus Nothwendigkeit, aber Vater Israel? wer kennt den nicht in der Maurerzunft, und wie kennt man ihn? — Seine asiatischen Brüder werden ihn nie kennen lernen, denn sein Karakter ist undurchdringlich, Verstellungskunst in Superlativ, aber Geistesgröße in Diminutiv, und doch ein weiser Vater? Ach lieben Brüder! da giebt es Väter und Brüder in dieser Gesellschaft die noch schwärzer als er sind, und doch als weise Brüder gelten. Reimt sich wohl dieses zusammen? —

Noch eine Frage erlaube man hier: woher ist eure Weisheit gekommen? Ich sagte oben von abtrünnigen Rosenkreuzern sei sie geschmiedet worden, und das ist Wahrheit. Aber das sagte ich noch nicht, daß Br. Marcus Ben Hina den größten Antheil mit daran hat, er sich die meiste Mühe gab, das System so recht auszurufen, wie es jetzt ist, von ihm die cabbalistischen Träume und Narrendeutungen herrühren, die, so wenig Consistenz sie auch haben, doch euer Glückwerk noch zusammen gehalten. Von ihm rühren die meisten Papiere her, sein war das Eigenthum, ihm locktet ihr sie

ab, und wenn ihr ihn auch zu einem Ocker Zarim machtet, war das die Entschädigung? — Und wie er sich regte, wie er Wahrheiten ungeheurt sprach, was war sein Schicksal? was leidet, was künftig werden? Hoffentlich gut, denn so tief ist die Menschheit noch nicht gefallen, daß man mit Menschen Freiheit wie mit einem Ball in der Hand spielt. Und geschieht es, wie ich euch nicht wünsche, dann — herunter mit dir asiatischer Bund, von dem Throne deiner unbekanntern Obern. Pascual lebt noch, er wird, muß Marcus Ben Bina retten, kann es auch leicht, wenn er euch entlarvt. Und schweigt er, dann müssen christliche Maurerbrüder auftreten und euren Orden den letzten Stoß geben. Marcus Ben Bina hat, was die sogenannte Ordenslehre oder die sogenannte orientalische Philosophie betrifft (denn wahre Philosophie soll sie doch nicht sein?) das meiste Verdienst um den Orden. Je mehr er hebräische und cabballistische Worte hinein webte, desto mehr staunten die weisen Väter diese Papiere an, munterten ihn auf inamer fleißiger zu sein, versprachen — ja was können nicht Herren alles versprechen, denen die Natur zu Gebote steht — kurz, sie versprachen so viel, daß dieser Marcus würflich glaubte, er säße so recht im Sinne des Worts, im

Abrahams Schoofte. — Doch die Seligkeit dauerte nicht zu lange, denn Marcus war nichts von den hohen Geheimnissen verborgen, er hatte arbeitender Bruder sein müssen, wußte auch wie alles zusammen hing, wo sich das alles herschrieb, und verlangte entweder ganz glücklich durch das Gaukelspiel werden zu wollen, oder auch — genug er war der Pessen müde, und Dinge die nicht ihren innern Werth haben, können sich nie erhalten, sie müßten denn mit Gold aufgewogen werden. Das wollte man aber nicht, konnte nicht, die Unbekannten die hinter dem Vorhange spielten brachten selbst zu viel, und Marcus sollte die Brosamen auffuchen, die von der Reichen Tische fielen; konnte das ihm wohl behagen, und war es ein Wunder wenn sein Murren so laut wurde daß man es hie und da in Deutschland gehöret hat? War es Recht von euch, weise Väter! daß ihr euren Mitkameraden nun mit Häffen treten wolltet, da ihr glaubtet ihr entbehren zu können? Es ist freilich gefährlich, man sieht es wieder aus diesen Beispiele, Menschen zu beleidigen, die ad maj. Dei gloriam aus Liebe zu ihrer

Sache, sich alles erlauben, um sich zu retten, den Angreifer zu verderben, aber — ich und viele alte Maurer wollen nun einmal Märtyrer der Wahrheit werden, wollen die Maurerei schätzen so lange wir können, und daher die dreiste Stirne mit der wir euch angreifen. Nicht meinetwegen sondern euer selbst wegen habe ich eure weltlichen Namen verschwiegen, habe diese Blätter nur in der Absicht dem Druck übergeben, Maurern zu beweisen daß ihr Rosenkreuzer seyd, und die bereits Eingeweihten, die auf den untern Stufen stehen, von den höhern zurückzuhalten. Eure Eingeweihten werden euch wohl kennen, und werden bald finden, wenn ihr Gehirn nicht durch euer Räuchern verderbt worden, daß alles Vorstehende Wahrheit sei, und das sollte mein Zweck sein Wahrheiten zu schreiben, die euch nützlich wären, noch nützlicher werden könnten, ohne Nichtmaurern zu anstößig zu werden, daher ich so manches nicht gesagt habe, was zu sagen wäre, nicht so offen alles darlegen wollte, was ich leicht könnte. Wie würde sich das Publikum kugeln, wenn eure Tapis in Kupfer gestochen und schön ausgemahlet würden? Wie würde

sich freuen, wenn es die bunten Bilderlein lähe, die ihr weisen Väter euren Kindern zum Spiele vorleget? Wie würden Gelehrte euch verhöhnen, wenn ihr euren Abriss des Tempels Salomonis für etwas Wahres und Rechtes ausgeben wolltet, wenn euer Planetensystem, das albern und falsch ist, bekannt würde? Aber nur Neugierde zu befriedigen, war nicht der Plan, nach welchen ich arbeiten wollte, daher schwieg ich davon, denn um eure Unwissenheit im Reiche der Natur aufzudecken, braucht es keine weitläufigen Beweise, sie liegt einen jeden der sehen will, schon ohne dies klar genug vor Augen. Der Theolog weiß zu gut, was er von eurer cabbalistischen Bibelklärung zu halten hat, und der Philosoph, wie muß dieser nicht lächeln, wenn ihr ihm versichern wollt, daß jeder der Planeten seinen eignen Beherrscher habe? Und wenn ihr zu diesem Unsinn noch hinzu setz: was wir (wir weisen Väter nemlich) ihre Beherrscher nennen, ist der ausgegangene Geist oder die Seele eines jeden Planeten, die ihm seinen Kreislauf bestimmt, dann sieht man offenbar euren Unverstand den höchsten Gipfel erreichen. Aber — ich würde zu bitter werden, wenn ich diese Materie weiter berühren wollte, daher halte ich ein, denn die Planeten: Erklärungen, die diese

weisen Väter geben, sind für einen der nur einige Kenntnisse in dieser Sache besitzt, gar zu eckelhaft anzuhören, weil sie zu sehr gegen alle Grundbegriffe der Astrologie streiten. Nur die Vorwürfe kann ich nicht zurückhalten, die ich verbunden bin, meinen Brüdern Freimaurern zu machen, welche unbedachtsam genug waren, sich einen Orden in die Arme zu werfen, wo alles fehlt, weil ihm vernünftige Grundsätze und gute Zwecke fehlen. Lieben Brüder! euch bitte ich herzlich, betrachtet die Sache nicht als Kleinigkeit, und glaubt nicht, daß eine solche Verbindung euch unschädlich sey. Es ist gar zu leicht, das menschliche Herz zum Aberglauben und Schwärmerei geneigt zu machen, und das ist doch die eigentliche Absicht, eurer geheimen Ordensväter, und bei Gott das wäre noch der kleinste Schade, denn die Folgen für euren Beutel und Herz sind unübersehbar. Ich bitte euch herzlich, seht euch in dem Circle worinne ihr seyd, nur ein wenig um, ihr werdet bald eine Menge eurer Obern entdecken, die, wenn ihr nur forschen wollt, euch nicht geheim bleiben können. Ihr werdet bald finden, daß solche weise Väter in soliden Wissenschaften nur Dummköpfe sind, dagegen aber mit allerhand trüglichen Künsten ein böses Gewerbe treiben. Seht nur acht, auf die, welche in

den Orden eigentlich thätig sind, auf die, welche zu den Arbeiten gebraucht werden, und ihr werdet gewiß finden, daß es Laugenichts sind, die der bürgerlichen Gesellschaft unbrauchbar und die auch nicht ein Quentlein Moralität haben. Nur solche Menschen lassen sich zu Mittelspersonen gebrauchen, redliche Männer eures Ordens, — gebt nur darauf acht — sind immer unthätig für die eigentliche Arbeit des Ordens, oder sind auch gar nicht von dem Wesen dieses Unsinns unterrichtet. — Das sollte euch doch aufmerksam machen, und sucht ihr nur weiter nach, so findet ihr leicht, wie schädlich euch die Lehre des Ordens sei, wie nachtheilig für euren Verstand, wie verderbend für euer Herz. Magie, Cabbala, Theosophie, Stein der Weisen, Einfluß der Planeten auf den Menschen, das sind die Dinge, wozu man euch Anleitung giebt, und seid ihr eifrige Schüler, so seid ihr auch auf dem graden Wege um nach dem Tollhause zu laufen.

Ein Glück für euch, wenn ihr diesen Weg noch schnell genug findet, ehe ihr im Stande seyd, wieder andre gutmüthige Menschen zu fangen, und leichtgläubige zu betrügen. Sehe ich, daß ich durch Herausgabe dieser Blätter meinen Zweck noch verfehlt

Habe, so soll es weit härter kommen, so soll bald etwas erscheinen, was den weisen Patriarchen ganz die Schminke vom Gesicht nimmt, und dann verführe ich theuer, werden sie nie ihre Blöße bedecken können, — jetzt muß man es leider noch fürchten! —

---